AZ 7500 St. Moritz
www.engadinerpost.ch

Heute mit Beilage White Turf

13 119. Jahrgang
Dienstag, 31. Januar 2012

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Premi Onur per Ernst Bromeis. El vain onurà cul premi «SRG.R 2012», quai per seis proget innovativ «Miracul blau» e sco performer sportiv, cultural ed ecologic. **Pagina 9**

EM-Medaillen Schöner Erfolg für die 20-jährige Biathletin Elisa Gasparin: Sie holte bei den Juniorinnen an der EM in der Slowakei zweimal Edelmetall. **Seite 10**

Playoffs Es wird immer spannender im Kampf um die Playoffplätze in der 2. Liga der Eishockeyaner. Die ersten fünf in der Tabelle rücken weiter zusammen. **Seite 11**

Nach dem Weltcup ist vor der WM-Kandidatur 2017

Vonn und Höfl-Riesch strahlten, Schweizerinnen enttäuschten, St. Moritzer hoffen

Lindsey Vonn und Maria Höfl-Riesch heissen die Siegerinnen des St. Moritzer Weltcup-Wochenendes. Nach den erfolgreichen Rennen beginnt die Endphase für die WM-Kandidatur.

RETO STIFEL

Wer eine Stimmung wie in Adelboden oder Wengen erwartet hatte, der wurde ganz sicher enttäuscht von den drei Weltcuprennen vom vergangenen Wochenende in St. Moritz. Nur, die beiden Berner Oberländer Weltcup-Destinationen als Massstab zu nehmen für die Rennen im Engadin, ist wie Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Adelboden und Wengen liegen in einem riesigen Einzugsgebiet, nur wenig mehr als eine Autostunde von den grossen Zentren des Mittellandes entfernt. Und im Berner Oberland gastieren die Herren, und diese Rennen ziehen ungleich mehr als die Bewerbe der Damen.

Gute Stimmung auf den Zuschauerrängen: Fans verfolgen bei besten Bedingungen die zweite Super-Kombination vom Sonntag.

Foto: Giancarlo Cattaneo/fotoswiss.com

Immerhin verfolgten nach Organisatoren-Angaben einige tausend Ski-Fans die beiden Super-Kombinationen vom Freitag und vom Sonntag sowie die Abfahrt vom Samstag in St. Moritz. Das Wetter spielte mit, die Stimmung im Zielraum war gut und für die Organisatoren und die über 400 Helferinnen und Helfer (Voluntaris sowie Militär) gab es viel Lob. Lob bekamen die Schweizer Skirennfahrerinnen an diesem Weltcup-Wochenende kaum zu hören. Denise Feierabend war mit Rang 6 am Freitag und Rang 12 am Sonntag noch die Beste eines insgesamt enttäuschenden Teams, das zurzeit allerdings auch vom Verletzungspech verfolgt wird. Beinahe hätte die Amerikanerin Lindsey Vonn in St. Moritz den Hattrick geschafft und nach der Super-Kombi am Freitag und der Abfahrt am Samstag auch noch das Rennen am Sonntag gewonnen. Die Deutsche Maria Höfl-Riesch aber legte ihr Veto ein und hatte schliesslich mit drei Hundertstel die Nase vorne.

Während die Weltcuprennen bereits wieder Geschichte sind, beginnt nun für die St. Moritzer die Endphase für die WM-Kandidatur 2017. Am 31. Mai dieses Jahres wird am FIS-Kongress in Südkorea entschieden, ob St. Moritz den Zuschlag erhält. Nach zwei vergeblichen Anläufen gelten die St. Moritzer als Favoriten gegen Cortina d'Ampezzo (It) und gegen Åre (Sd). Das solche Vergaben aber unberechenbar sind, haben die letzten Jahre immer wieder gezeigt. Optimistisch, aber nicht euphorisch gaben sich deshalb Kandidatur-Chef Hugo Wetzel und Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann an einem WM-Talk am vergangenen Samstag. «Wir sind als Verband gefordert und kämpfen um jede einzelne Stimme», sagte Lehmann. Die erprobte Organisation und die Zielinfrastruktur an einem Ort sieht er als zwei der grössten Trümpfe für die Kandidatur. Angesprochen auf die parallel laufende Olympia-Kandidatur meinte Wetzel, dass man zuerst den Spatz in der Hand wolle. Dass die Olympia-Bemühungen die WM-Kandidatur in irgend einer Form beeinflussen könnte, glauben weder Lehmann noch Wetzel. Und auch FIS-Präsident Gian Franco Kasper sagte: «Diese beiden Kandidaturen können wunderbar nebeneinander leben.» Bezüglich der Erfolgschancen der WM-Kandidatur gibt sich der gebürtige St. Moritzer diplomatisch: «Das OK ist auf dem richtigen Weg, macht weiter so.» Die «EP/PL» hat mit Hugo Wetzel Bilanz gezogen über die Ski-Weltcuprennen. Und sie hat sich mit ihm über den Stand der Kandidatur-Vorbereitungsarbeiten unterhalten. Was machen eigentlich die Rutschteams während eines Rennens? Dieser Frage wird ebenfalls nachgegangen. **Seite 3**

Hirsch verendet vor eigenem Haus

Natur Die Autorin schildert ein Erlebnis, wie es im Winter im Engadin immer wieder vorkommen kann. Eine Hirschkuh verendet im Garten an ihrem Mageninhalt. Darin befinden sich Silage, ganze Haselnüsse, Erdnüsschen und Vogelfutterresten. Und im Hals steckte dem Tier ein Vogelfuttersäckli. Die Wildhüter stehen hinter dem Standpunkt, dass Wildtiere den Winter ohne menschliche Hilfe gut überleben würden. Den Tieren würde mit der Fütterung geschadet statt geholfen. Auch Elektrozäune sind eine Gefahr fürs Wild. (sw) **Seite 5**

Jugendmusik gibt mitreissendes Konzert

Kultur Die beiden Jugendmusiken der Oberengadiner Musikschule gaben am vergangenen Wochenende ihr Jahres-Konzert. Im Konzertsaal des Hotels Laudinella in St. Moritz begrüsste der Präsident der Musikschule, Jann Rehm, das zahlreich erschienene Publikum zum musikalischen Abend. Unter der Stabführung des Dirigenten Ludwig Wilhalm führte die Youngband die Zuhörer auf eine Reise um die Welt. Das Orchester Divertimento spielte anspruchsvolle Musikstücke wie «Der König der Löwen» von Elton John und Tim Rice und meisterte diese souverän. An der Solotrompete brillierte Gianluca Calise, der das Stück «Ducky» von Bert Kaempfert spielte. Die Jugendmusiker ernteten grossen Applaus und liessen zwei Zugaben folgen. (sw) **Seite 5**

Plozzas sagen dem Verband Adieu

Bob Swiss Sliding, der Schweizerische Bobverband, muss sich auf die Suche nach einem neuen Sportchef und Nationaltrainer machen. Der Silvaplaner Sepp Plozza (48) hat auf Ende dieser Saison seinen Rücktritt erklärt. Bereits im Januar hatte seine Ehefrau, Bahntrainerin und Teambetreuerin Françoise Plozza, ihren Rücktritt bekannt gegeben. Schluss ist für beide nach der Weltmeisterschaft in Lake Placid Ende Februar. Im Frühling 2010 hatten Sepp und Françoise Plozza nach sechs Jahren erfolgreicher Zeit mit dem amerikanischen Team die Schweizer Mannschaft übernommen und dabei von Beginn weg mit schwierigen Situationen zu kämpfen gehabt. So u.a. auch mit dem Geldmangel, in dem damals von Auflösungserscheinungen geprägten Verband. (skr) **Seite 10**

Pradella d'inviern be cun ün access

Scuol La fracziun da Scuol Pradella posseda ün access da la vart schnestra da la val, sper las ouvras electricas da las OEE via. Dürant ils mais d'inviern vain quel access rumi dal cumün da Scuol. I dà eir ün access da la vart dretta da la val: La via da da la Punt da Lischana fin a Pradella ha però chants stips chi sun per part aint il god. Uschè daja qua glatsch chi periclitescha il trafic. Il plan general d'avertüra classifichescha quista via sco via champestra. Il cumün da Scuol nun es dimena in dovair da tilla tgnair averta dürant ils mais d'inviern. Perquai ha decis il cumün da Scuol da serrar la via Punt Lischana – Pradella pel trafic d'autos dürant l'inviern. Cunter quista decisiun han uossa protestà divers proprietaris da chasas a Pradella. (anr/fa) **Pagina 8**

Respunsabels sun ils possessuors

Privels da naiv Naiv sün tet e chandailas da glatsch ston gnir allontanadas uschè chi nun exista ingün privel per peduns e veiculs. La respunsabiltà per la sgürezza suot ils stabilimaints es pro'l possessur. Quel es eir respunsabel in cas da dons ed accidaints. Perquai appellescha la pulizia chantuanala adüna darcheu al san inclet e renda attent als privels ingio chi fa dabsögn. Tenor Jon Carl Stecher, manader tecnic dal cumün da Scuol, s'intermetta eir il cumün in tscherts cas delicats fin cun chartas scrittas aint. «Nus vain possessuors da chasas cha nus stuvain avertir minch'on», quinta Stecher. Eir scha'ls dons tras lavinas da tet e chandailas da glatsch sun sgürats sur la sgüranza da respunsabiltà, han quistas ultimas la pussibiltà da far regress invers ils cuolpables. (nba) **Pagina 9**

9 771661 010004 20005

Schlitteln

4. Februar 2012
ab 8 Jahren

Nächsten Samstagabend packen wir statt der Kletterausrüstung unseren Schlitten ein und fahren mit dem Zug zur Schlittelbahn Preda–Bergün. Dort werden wir das Schlitteln bei hellem Mondschein und gutem Schnee geniessen. Wir freuen uns auf eure Anmeldungen und auf einen lustigen Schlittelabend mit euch. Gerne nimmt Melanie eure Anmeldungen am Donnerstagabend bis 20.00 Uhr unter 079 350 66 92 entgegen.

www.jo-sac.ch/bernina

SALEWA Mountain shop
MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina
Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch

SP befürwortet Projekt «Sinergia»

Graubünden Der Parteivorstand der SP Graubünden hat kürzlich die Parolen für die kantonalen Abstimmungen vom 11. März gefasst. Laut Medienmitteilung befürwortet die SP mehrheitlich den Bau des Verwaltungszentrums Sinergia. «Die kantonale Immobilienstrategie mit regionalen Verwaltungszentren erweist sich als sinnvoll und sollte auch in Chur realisiert werden», schreibt die Partei. «Die grossen Vorteile liegen in der Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Projekts.» Die Reduktion auf weniger Standorte in Chur sei nicht nur kostengünstiger, sondern auch aus energetischer und ökologischer Sicht die richtige Lösung.

Weiter beschloss der Parteivorstand der SP Graubünden die Ja-Parole zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Die Anpassung an das Bundesgesetz sei notwendig und bringe deutliche Verbesserungen. Besonders die Neuorganisation und Professionalisierung der Beistandschaften sei sehr zu begrüssen. (pd)

Tribüne von Ruth Bossart

Wenn Kleinkinder in Singapur Partys geben

Ruth Bossart

Im pink gefütterten Couvert, fein mit Rosenwasser parfümiert, wurde die Einladung überreicht: Mei-Chin feiert den vierten Geburtstag und lädt unseren Sohn dazu ein. Die erste Geburtstagsparty in Singapur. Am überüberüberübernächsten Sonntag von 11 Uhr bis 15 Uhr.

Und so fuhren wir dann vier Wochen später im Taxi mit einem aufgeregten, herausgeputzten Sohn und einem selbstgebastelten Geschenk zu Mei-Chin. Also eigentlich nicht zu ihr heim, sondern in den British Club in einem anderen Stadtteil Singapurs. Wir müssen uns registrieren und werden von einer adretten Réceptionistin in den richtigen Partyraum gebracht, denn heute feiern noch drei weitere Kinder ihr Wiegenfest und so ist Mei-Chins Raum mit grossen Lettern beschriftet, zur Sicherheit steht am Eingang auch noch ein entsprechender Wegweiser. Sehen tun wir niemanden, um so lauter aber das entzückte Kindergeschrei aus einem fünf Meter hohen, aufblasbaren Hüpf-Schloss mit pinker Rutschbahn, Kletterwand (in Rosa) und hundert oder mehr Luftballons (weiss), denen eine verzauberte Kinderbande mit lautem Geheul nachjagt. In der Tür steht eine Frau (in pink, froschgrünem und hellblauem Feenkleid), die auf einer Liste Namen abstreicht. Also geben wir ihr nicht nur unseren Sohn ab, wir liefern auch das Geschenk in einen bereitgestellten Riesenkorb, der schon überquillt. Mei-Chin konnten wir nirgends entdecken, gratulieren können wir ja auch später noch.

Vier Stunden später nehmen wir einen erschöpften Bub in Empfang, aus seinem Gesichtchen leuchteten rote Backen und verschmierte Schminke, wahrscheinlich ein Tigermuster. Die Händchen umklammerten einen grossen, hellblauen Plastiksack mit Disneyfiguren, den er mir freudig entgegenstreckte. Dabei funkelten seine feuerrot lackierten Fingernägel mit Blumenmustern. Im Plastiksack wolle er all die Geschenke heimtransportieren, die er an der Party erhalten habe, erwiderte er auf meinen fragenden Blick. Geschenke? Heimbringen? Später liess ich mich durch Kolleginnen aufklären, dass es zur singapuresischen Kindergeburtstagskultur gehöre, dass der Eingeladene nicht nur mit einem Präsent loszieht, sondern mit mindestens doppelt so vielen wieder heimkehrt. Im Disneysack fanden wir tonnenweise Süssigkeiten, zwei Wasserpistolen, ein ausfahrbares Piraten-Plastik-Schwert und ein Seeräuber-Puzzle. Die Mädchen erhielten eine Ballerina zum Puzzeln, dazu gab's eine Prinzessinnen-Plastik-Perlenkette und ein Nagellack-Set mit anklebbaren langen Nägeln in sechs Farben (wasserlöslich).

Diese Party-Packages, wie die pfannenfertigen Geburtstagsfeiern genannt werden, sind in zahlreichen Geschäften und online erhältlich. Kostenpunkt für Kinder im Vorschulalter: pro Kopf um die 80 Franken – dreistöckige Prinzessinnen- oder Piratentorte, Zauberer, Profischminkerin, Ballonaufblaser, Pommes- und Burgerbrater, Cola-Ausschenkerin, Aufpass-Feen und Hüpf-Schloss inklusive. Sogar die Einladungen werden erledigt. Buchbar sind diese Services online oder per Telefon.

Im privaten Gespräch zeigen sich andere westliche Mütter eher befremdet über diese Geburtstagssitten für Kleinkinder und wir malen uns aus, was wohl an einer Teenager-Party abgehen muss, damit die Erwartungen noch erfüllt werden. Doch wenn es konkret um das Fest des eigenen Kindes geht, werden einige doch schwach. Kein Chaos und keine Kuchenschlacht im Wohnzimmer – schliesslich muss ja die ganze Klasse eingeladen werden – viele glückliche Kindergesichter und wenig organisatorischen Aufwand sind die Standardargumente, schliesslich doch die Fertig-Party zu wählen.

Mich überzeugt das nicht und doch bin ich unter Zugzwang. Kürzlich habe ich mich ertappt, dass ich ein 40-fränkiges Lilifee-Samt-Buch mit Perlenkette postete als Präsent für ein Gspändli, das zu einer «Ballett-Geburtstags-Party» einlud. Nichts mehr von selber gebastelt, stattdessen pink-goldener Mainstream und teuer. Das Geburtstagsfest für meinen Sohn werde ich aber eigenhändig organisieren und zwar mit Schoggikuchen-Essen in unserem Wohnzimmer und später einer Schatzsuche im nahen Dschungel. Willkommen sind mir Piraten, Prinzessinnen, Feuerwehrleute, Feen – Kinder mit viel Fantasie und Unternehmungsgeist. Vielleicht wird es ein paar Ballone geben, eventuell eine Tischbombe. Sicher bin ich aber, dass die Kinder höchstens erdverschmierte Kleider und dreckige Fingernägel vom Festchen heimbringen werden. Vielleicht sind die asiatischen Eltern dann so geschockt, wie ich nach der Party von Mei-Chin?

Ruth Bossart zog mit ihrem Sohn und Mann vom Engadin nach Singapur. Sie unterrichtet an der Schweizer Schule Deutsch.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Bürgerliche gegen Weber-Initiative

Vermischtes Ein breites Bündnis aus BDP, CVP, FDP, glp und SVP kämpft im Einklang mit Bundesrat und Parlament für ein Nein zur Zweitwohnungsinitiative. Die Forderungen der Initiative nehmen zu wenig Rücksicht auf die regional unterschiedlichen Verhältnisse in der Schweiz und seien deshalb das falsche Mittel, um die Auswüchse des Zweitwohnungsbaus zu bekämpfen, wurde an einer Medienorientierung am vergangenen Freitag gesagt. Die Initiative nehme in Kauf, dass potente Investoren einfach auf bisher unberührte Gebiete ausweichen würden und die Zersiedlung so sogar noch gefördert werde. «Mit dem erst kürzlich revidierten Raumplanungsgesetz steht bereits jetzt ein flexibles, griffiges und vor allem besseres Instrument zur Lösung der Zweitwohnungsproblematik bereit», wurde gesagt.

Das breit abgestützte überparteiliche Komitee anerkenne die Notwendigkeit von strengen Vorschriften, um die negativen Folgen des Zweitwohnungsbaus zu bekämpfen. Die Zersiedlung der Schweiz müsse gebremst werden und es müsse dafür gesorgt werden, dass die einheimischen Familien erschwinglichen Wohnraum finden könnten. «Die Zweitwohnungsinitiative ist dazu aber der falsche Ansatz», sind die Gegner der Initiative überzeugt.

Sie befürchten, dass die Forderung nach einer schweizweiten Begrenzung des Zweitwohnungsanteils auf 20 Prozent pro Gemeinde alle Kantone und Gemeinden in das gleiche Korsett zwingt und ausblendet, dass in den verschiedenen Regionen unterschiedliche Herausforderungen in Bezug auf die Zersiedlung und die Zweitwohnungsproblematik existieren. (ep)

«Initiative schiesst übers Ziel hinaus»

Zweitwohnungen Eine breite Allianz aus Kantonen, Gemeinden und Branchenorganisationen (Schweizer Tourismus-Verband, hotelleriesuisse etc.) lehnt die Volksinitiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen ab». Dies haben Vertreter des Komitees am Montag anlässlich einer Pressekonferenz gesagt. Sie erachten die Initiative, die den Anteil der Zweitwohnungen am Gesamtwohnungsbestand auf 20 Prozent beschränken will, als überflüssig. Bundesrat und Parlament hätten die Problematik erkannt und deshalb eine Revision des Raumplanungsgesetzes beschlossen. «Kantone und Gemeinden haben bereits Massnahmen zur Regelung des Zweitwohnungsbaus erlassen oder sind daran, diese zu erarbeiten», heisst es in einer Medienmitteilung.

Als konkretes Beispiel wurde die Berner Oberländer Gemeinde Saanen genannt. Diese setzt auf eine Kombination von Zonen für Ortsansässige, Hotelzonen und die Förderung von Erstwohnungen. Der Anteil an Ortsansässigen liegt in gewissen Siedlungsgebieten zwischen 70 und 100 Prozent. Alle Hotels sind seit 1994 einer Hotelzone zugeteilt. Bei Erneuerungen können maximal 40 Prozent der Gesamtwohnfläche als Zweitwohnungen erstellt werden. Diese unterliegen einem Vermietungszwang oder es muss eine Ersatzabgabe geleistet werden.

Ständerat Hannes Germann befürchtete anlässlich der Medienkonferenz, dass bei einer Annahme der Initiative die Zersiedlung weiter gefördert anstatt gestoppt würde. «Die Initiative widerspricht damit ihren eigenen Zielsetzungen und dem Anliegen einer nachhaltigen Raumentwicklung», sagte er. Der Bündner alt Ständerat Theo Maissen verwies zudem auf die wirtschaftliche Bedeutung der Zweitwohnungen. «Diese wird für die regionale und lokale Wirtschaft in den Berggebieten leider allzu oft unterschätzt», sagte er. (ep)

Die eigene Zukunft gestalten

Samedan Die eigene Zukunft gestalten. Das ist das Thema des gleichnamigen Seminars, das die Academia Engiadina in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Oberengadin veranstaltet. In diesem Seminar erfährt man, welche Potenziale in einem stecken, was für ein Persönlichkeitstyp man ist, was man tun kann, um eigene Wünsche Wirklichkeit werden zu lassen und wie man (Lebens-)Ziele formuliert und erreicht. Der Workshop findet in der Academia Engiadina jeweils am Mittwoch, 1./8./15./22. Februar, von 19.00 bis 21.00 Uhr statt. (Einges.)

Infos: www.vhsoe.ch; Tel. 081 851 06 20

Rathgeb gewählt – FDP-Initiative angenommen

Keine Überraschungen am Wahl- und Abstimmungssonntag in Graubünden

Der Bündner Freisinn hat am Sonntag wie erwartet zwei Erfolge an der Urne erzielt. FDP-Mann Christian Rathgeb wurde bei einer Ersatzwahl in die Bündner Regierung gewählt, und die FDP-Volksinitiative gegen die Bürokratie wurde angenommen.

Christian Rathgeb (FDP) tritt die Nachfolge seines Parteikollegen Martin Schmid in der Bündner Regierung an. Foto: Nicolo Bass

Die Erfolge überraschen nicht. Der 41-jährige Rathgeb war der einzige Kandidat, und die Initiative war unbestritten und wenig beachtet. Entsprechend tief lag die Stimmbeteiligung mit 13,91 respektive 16,77 Prozent. Rathgeb folgt auf seinen Parteikollegen Martin Schmid, der im Oktober in den Ständerat gewählt worden war. Die anderen Parteien anerkennen den Anspruch der FDP auf einen Sitz in der fünfköpfigen Kantonsregierung und hatten keine Gegenkandidaten aufgestellt. Der Churer Grossrat erzielte 12 124 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 6592 Stimmen. Auf Einzelne entfielen 1058 Stimmen. Über ein Viertel oder 4821 der total 18 845 abgegebenen Wahlzettel wurden leer eingelegt.

Weniger Bürokratie für KMU

Mit 91,37 Prozent Ja-Anteil klar angenommen wurde die erste kantonale Volksinitiative der Bündner FDP. Mit einer neuen Bestimmung in der Kantonsverfassung werden Regierung und Parlament beauftragt, Massnahmen zu treffen, «um die Regelungsdichte und administrative Belastung für Unternehmen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), so gering wie möglich zu halten.» Die Initiative war im Vorfeld vom Kantonsparlament ohne Gegenstimmen durchgewinkt worden und hatte auch in der Öffentlichkeit keine Wellen geworfen. Diskutiert wurde vor allem, ob das Volksbegehren bei seiner Annahme überhaupt Auswirkungen haben werde. Die Regierung schrieb in der Abstimmungsbotschaft, ein Vergleich mit anderen Kantonen zeige, dass Graubünden seine Aufgaben zur Entlastung der KMU wahrgenommen habe und bestrebt sei, weitere Verbesserungen herbeizuführen. Eine Anschlussgesetzgebung verlangt die Initiative nicht. Was bleibt, ist ein verfassungsmässiger Auftrag, die KMU zu entlasten. (sda)

«Wir sind der Favorit, aber noch nicht am Ziel»

Hugo Wetzel über die Weltcuprennen und die Favoritenrolle bei der WM-Kandidatur

Die Weltcuprennen sind vorbei, jetzt richtet sich der Fokus auf die WM-Kandidatur. Ende Mai entscheidet sich am FIS-Kongress, ob St. Moritz den Zuschlag erhält. Kandidatur-Chef Hugo Wetzel ist optimistisch.

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Hugo Wetzel, drei Rennen in drei Tagen, Ihre Bilanz als OK-Präsident?
Hugo Wetzel*: Wir sind sehr glücklich! Gute Rennen, viele Zuschauer und tolles Wetter. Es war gut, dass wir kurzfristig noch ein Rennen übernehmen konnten. Denn ich denke, das ist das, was St. Moritz will: Zeigen, dass wir ein wunderschönes Skigebiet haben und Rennen organisieren können.

EP: Die Leistungen der Schweizerinnen waren – zurückhaltend ausgedrückt – sehr durchzogen. Inwiefern beeinflusst das die Organisatoren-Bilanz?
Wetzel: Konkret bedeutet das, dass die Medienberichterstattung weniger ausführlich ist, als wenn die Schweizerinnen vorne mitfahren würden...

EP: ...am Abfahrts-Samstag haben die Medien vor allem den Sieg von Cuche gefeiert, St. Moritz ging fast etwas unter...
Wetzel: ...das ist so. Die Leistungen der Schweizer Fahrerinnen sind mitentscheidend für die Medienpräsenz. Eine Wunschvorstellung des OKs wäre eine Schweizerin, eine Deutsche und eine Italienerin auf dem Podest. Aber ich denke, die Durchführung dieser Rennen ist auch ein Beitrag des Schweizer Organisators daran, dass die Athletinnen entsprechend ausgebildet und noch besser werden.

EP: Der Damenrennsport muss sich den Herren unterordnen, das ist offensichtlich. Wann gibt es in St. Moritz einmal Herren-Weltcuprennen zu sehen?
Wetzel: Das ist in nächster Zeit nicht realistisch. Die Schweiz hat mit Wengen und Adelboden zwei Herren-Klassiker und keine Nation hat drei Herren-Rennen. Erschwerend hinzu kommt, dass die Veranstalter aus dem europäischen und dem Fernen Osten auf den Markt drücken, der Internationale Skiverband muss diesem Druck teilweise nachgeben. Das ist aber auch wieder in unserem Interesse, weil dann auch Russen, Bulgaren oder Koreaner den Wintersport entdecken und für uns zu potenZiellen Gästen werden. Allenfalls ist es möglich, einmal für ein abgesagtes Rennen in die Bresche zu springen, aber auch das ist schwierig. Realistischerweise muss es unser Ziel sein, zu dem Damen-Klassiker im alpinen Ski-Weltcup zu werden.

EP: Die Weltcup-Rennen sind für St. Moritz auch Plattform für die Ski-WM-Kandidatur 2017. Wurde diese Plattform genutzt?
Wetzel: Sicher war es gut, dieses dritte Rennen kurzfristig zu übernehmen. Das hat unsere Organisatoren-Kompetenz einmal mehr unter Beweis gestellt. Die FIS-Vorstandsmitglieder, die das Rennen verfolgt haben, haben das sicher zur Kenntnis genommen und sie haben gesehen, wie schön es bei uns ist.

EP: Wie viele FIS-Vorstandsmitglieder waren deNn in St. Moritz?
Wetzel: Nur Gian Franco Kasper. Die anderen werden das am Fernseher mitverfolgt haben. Als Kandidat ist es uns sowieso nicht erlaubt, Vorstandsmitglieder an die Rennen einzuladen.

EP: In vier Monaten ist bekannt, ob die Ski-WM 2017 nach St. Moritz kommt. Was bleibt zu tun?
Wetzel: Ich sehe das wie ein Weltcuprennen. Wir gehen als Favorit an den Start, müssen aber bis zum letzten Augenblick alles geben, um dann auch zu gewinnen. Wir haben mit jedem FIS-Vorstandsmitglied persönlich gesprochen, wenn diese nicht zugleich auch Präsident ihrer nationalen Skiverbände sind, haben wir auch mit diesen Personen gesprochen. Die Kandidatur der guten Beziehungen lautet unser Motto und ich denke, wir haben heute alles gemacht, was wir bis jetzt machen konnten. Ich bin überzeugt, dass sportpolitisch ganz klar die Schweiz an der Reihe ist. Seit der WM 2003 in St. Moritz haben in der Schweiz keine Grossanlässe mehr stattgefunden. Italien hatte in der gleichen Zeitspanne die Olympischen Winterspiele, eine Ski-WM und die nordische WM.

EP: Aber zurücklehnen geht ja wohl nicht?
Wetzel: Nein! Bis zur Vergabe werden wir noch an verschiedenen Anlässen präsent sein, so beispielsweise an der Skiflug-WM in Vikersund im Februar. Dort werden viele Mitglieder des FIS-Vorstandes anwesend sein. Aber viel mehr als Hände schütteln und Präsenz markieren können wir nicht. Auch ans Weltcup-Finale nach Schladming werden wir reisen und dort mit dem Schweizer Haus wieder starke St. Moritzer Präsenz markieren.

EP: Gian Franco Kasper hat die Chancen für St. Moritz mit insgesamt drei Bewerben diplomatisch als 33 Prozent bezeichnet. Sie werden grössere Erfolgschancen sehen?
Wetzel: Ja, sicher! Wir sind Favorit, wir sind in einer guten Position. Aber ich weiss auch: Gewonnen ist das noch nicht, wir sind noch nicht am Ziel. Eigentlich können wir die Ski-WM nur noch verlieren.

*Hugo Wetzel ist Präsident des für die Kandidatur gegründeten Vereins «Apine Sport Events St. Moritz/Engadin» (ASESE) und OK-Präsident der Weltcuprennen.

Ist zufrieden mit den Weltcuprennen und sieht gute Chancen für die WM-Kandidatur 2017: Hugo Wetzel. Foto: Giancarlo Cattaneo/fotoswiss.com

Gute Skifahrer mit kräftigen Oberschenkeln sind gefragt

Mit den Rutschern an den Weltcuprennen der Damen

Mehr als 200 Voluntaris standen am Wochenende auf der Corviglia bei den Weltcuprennen im Einsatz. 46 von ihnen sind bei den Rutschern eingeteilt. Der Arbeitstag ist lang und die Oberschenkelmuskulatur wird bei ihrer Arbeit stark beansprucht.

ISMAEL GEISSBERGER

Das Rutschteam im Einsatz: Rutschen verlangt skifahrerisches Können und starke Muskeln. Foto: Ismael Geissberger

Die 22-jährige Slowenin Vanja Brodnik hat soeben die Ziellinie überquert. Die Damen-Weltcupabfahrt am Samstagmittag ist Geschichte. Das Rutschteam der Voluntari-Crew hat für den Moment die Arbeit erledigt, unterbrochen für eine gute Stunde.

Rutschen als Konditionstraining

Begonnen hat der Tag für die 46 Rutscher schon sehr früh. Vorgesehen war, um 7.00 Uhr mit der Arbeit zu starten. Isidor Jäger aus Castasegna, Werner Christoffel aus Celerina und Alessandro Fabozzi aus St. Moritz – stellvertretend für die 46-köpfige Rutscher-Crew – wurden aber infolge prognostizierter Schneefälle auf Samstagmorgen schon um 06.30 Uhr aufgeboten. Werner Christoffel ist ein Voluntari der ersten Stunde, ein «Urgestein» sozusagen. Schon vor der WM im Jahre 2003 amtete der Skilehrer als Torrichterchef bei FIS- und Europacuprennen. Seit neun Jahren ist er als «Mädchen für alles» auch meistens bei den Rutschern zu finden. «Als Rutscher hole ich mir die Kondition für meinen Lieblingssport Skifahren», sagt der bald 70-Jährige. Und wenn er Zeit hat, arbeitet der Voluntari vom ersten bis zum letzten Tag.

Um 7.15 Uhr begibt sich das Team mit dem Salastrains-Sessellift zum Start. Nach der Instruktion von Rutschteamchef Daniel Godli wird die Rennpiste ein erstes Mal abgerutscht und von der dünnen Schneeschicht befreit. Danach haben die Rutscher Gelegenheit, sich bei Kaffee und Gipfeli zu stärken, denn bald wird die lange Arbeitszeit ohne Pause folgen. Das Zielgelände hat sich in der Zwischenzeit gefüllt mit freiwilligen Helfern, Mannschaftsführern und Fahrerinnen. Zum zweiten Mal dabei ist Isidor Jäger. Der Grenzwächter aus Castasegna ist begeistert von der Kameradschaft, die unter den Voluntaris herrscht und dass er in einem grossen Team für etwas Grossartiges mithelfen kann. Für den diesjährigen Einsatz war Jäger zwei Wochen im Einsatz, eine nahm er als Ferien, die andere war ein Dienstaltersgeschenk. Auch nächstes Jahr sei er auf jeden Fall dabei. Ab 2014, wenn er pensioniert ist, will Jäger jedes Jahr mithelfen. «Dann muss ich dafür nicht einmal mehr Ferien nehmen», sagt er mit einem Lachen.

Der leichte Schneefall lässt immer mehr nach; um 9.00 Uhr drückt ab und zu sogar die Sonne zwischen den Wolken durch. Die Stimmung bei den Voluntaris steigt. Die Rutscher verlassen die Kantine und begeben sich zum Start. Dass da ein eingespieltes Team im Einsatz steht, ist sehr bald zu erkennen. In Grüppchen wird unter der Regie von Daniel Godli die Piste ununterbrochen abgerutscht. Auch mit Schaufeln erhält die Piste ihren letzten Schliff. Die Rutscharbeit ist ein harter Job, der in die Oberschenkel geht. Gute Skifahrer sind gefragt, wenn auf der eisigen Piste gerutscht werden muss.

Tolle Atmosphäre im Team

Alessandro Fabozzi aus St. Moritz ist im zweiten Jahr als Voluntari mit dabei. Von Berufes wegen ist es Fabozzi nur an den Wochenenden möglich, mitzuhelfen. Da er früher selber Skirennen fuhr, geniesst er nun als Rutscher die Nähe zum Rennsport. Die tolle Atmosphäre im Team und dass die Arbeit spürbar geschätzt wird, hebt Fabozzi speziell hervor.

Punkt 10.30 Uhr eröffnet Laurenne Ross die Damen-Weltcupabfahrt. Die Konzentration unter den Rutschern steigt nochmals um zwei Stufen an. Nun ist es verboten zu stürzen. Nach jeder Fahrerin wird ein Stück gerutscht, damit die Piste auf «Vollglanz» bleibt. Kaum unten angekommen, begibt sich die Rutschequipe wieder zum Sessellift und wird nach oben transportiert; dieses Prozedere wiederholt sich etwa fünf Mal. Der Stand des Rennens – für die Zuschauer das Wichtigste – beschäftigt die Rutscher weniger. Konzentriert bis zur letzten Fahrerin wird gerutscht, bis sich alle das Mittagessen verdient haben. In der Voluntari-Kantine werden bei Pasta und einem Glas Mineralwasser die Erlebnisse ausgetauscht. Vom Chef gibt es lobende Worte, bevor es um 14.00 Uhr nochmals Arbeit gibt: Die in der Zwischenzeit hergerichtete Super G Piste muss für den Superkombi-Wettbewerb mehrmals abgerutscht werden. Erst nach 16.00 Uhr ist der Arbeitstag beendet. Und am nächsten Tag geht es um 7.00 Uhr bereits wieder weiter.

puntschella | wohnen erleben.

Ihr Platz im Wohnparadies.

Exklusive Eigentumswohnungen
Beratung & Verkauf: +41 79 622 70 15
Infos: www.puntschella-pontresina.ch

Pontresina
piz bernina engadin

Die Gemeinde La Punt Chamues-ch vermietet ab 1. April 2012 oder nach Vereinbarung eine

4½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Garage

im Gemeindehaus in Chamues-ch.

Schriftliche Bewerbungen sind bis am 17. Februar 2012 an die Gemeindeverwaltung, 7522 La Punt Chamues-ch, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt der Gemeindeschreiber, Urs Niederegger (Tel. 081 854 13 14/kanzlei@lapunt.ch)

176.782.272

Alte **Patek Philippe-** und **Rolex-Herrenuhren**

auch defekt, von seriösem Sammler gesucht. Telefon 079 512 98 05

176.781.816

Suche ab sofort

Nanny und Haushalthilfe

(50% und Abende nach Absprache), St. Moritz-Dorf, Sprachen D, I, F oder E.

Bewerbungen mit Foto bitte an: keller.catherine@gmail.com oder telefonisch 079 901 50 64

176.782.221

BUTIA LA FUNTANA
Bügliet 92, 7554 Sent

Grosse Auswahl an

Fasnachtskostümen

zu vermieten oder zu verkaufen.

Ein Besuch lohnt sich!

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di–Fr 09.00–11.00, 15.00–18.00 Uhr
Sa 09.00–11.00, 14.00–16.00 Uhr

Besuche nach Vereinbarung:
Tel. +41 (0)81 864 82 14
Mobil +41 (0)79 739 54 51

176.782.246

CASINÒ St. Moritz

Ladies Night

Jeden Donnerstag
mit Glücksrad von
22.00 – 00.00

2. Februar 2012
mit Boom Sport, St. Moritz
tolle Hauptpreise

Casino St. Moritz täglich ab 20.00 Uhr geöffnet.
Eintritt gratis.
Eintrittskontrolle mit Pass.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

BOOM SPORT

Reservieren Sie sich Ihr Gourmet-Highlight noch heute!

Gourmet Dîners

Unsere Gastköche (17 Michelin-Sterne und 108 GaultMillau Punkte) erwarten Sie in den Restaurants unserer exklusiven Festival Partnerhotels
Dienstag bis Donnerstag, 31. Januar – 2. Februar 2012
5-Gang Gourmet Dîner, CHF 195.– pro Person, exkl. Getränke

Zehn sternegekrönte Gastköche aus Frankreich, Italien, Dänemark, Deutschland und der Schweiz freuen sich darauf, Sie in den Restaurants unserer Festival Partnerhotels mit ihren überraschenden Kreationen und Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Régis Marcon, 3 Michelin-Sterne, 19 GaultMillau Punkte, 3 Hauben
Le Restaurant, Tel. +41 (0)81 837 10 00, Badrutt's Palace Hotel*****

Enrico & Roberto Cerea, 3 Michelin-Sterne
Restaurant Romanoff, Tel. +41 (0)81 836 70 00, Carlton Hotel*****

Marcus G. Lindner, 2 Michelin-Sterne, 18 GaultMillau Punkte, 3 Hauben
Restaurant Kronenstübli, Tel. +41 (0)81 830 30 30, Grand Hotel Kronenhof*****

Ronny Emborg, 1 Michelin-Stern
Restaurant Guardalej, Tel. +41 (0)81 836 63 00, Hotel Giardino Mountain*****

Otto Koch, 1 Michelin-Stern, 17 GaultMillau Punkte
Restaurant Acla, Tel. +41 (0)81 837 07 07, Hotel Schweizerhof****

Tanja Grandits, 1 Michelin-Stern, 17 GaultMillau Punkte, Köchin des Jahres 2006
Arvenstube, Tel. +41 (0)81 838 51 00, Hotel Waldhaus*****

Gerhard Wieser, 2 Michelin-Sterne, 18 GaultMillau Punkte, 3 Hauben
Restaurant Cà d'Oro, Tel. +41 (0)81 838 38 38, Kempinski Grand Hotel des Bains*****

Philippe Mille, 1 Michelin-Stern, Meilleur Ouvrier de France
Gourmetrestaurant «the K», Tel. +41 (0)81 836 80 00, Kulm Hotel*****

Christian Bau, 3 Michelin-Sterne, 19 GaultMillau Punkte, Koch des Jahres 2005/2011
Restaurant Capriccio, Tel. +41 (0)81 836 36 36, Suvretta House*****

19. St. Moritz Gourmet Festival
30. Januar bis 3. Februar 2012

www.stmoritz-gourmetfestival.ch

ST. MORITZ GOURMET FESTIVAL

Der Audi Q3. Entwickelt aus neuen Ansprüchen.

Der sportlich-progressive SUV für eine aktive und moderne Lebenswelt: der Audi Q3. Für beeindruckendes, agiles Fahrverhalten sorgen drehmomentstarke TDI- und TFSI-Motoren sowie der permanente Allradantrieb quattro®. Mit zahlreichen Individualisierungsmöglichkeiten, modernen Connectivity-Lösungen und einer überzeugenden Alltagstauglichkeit ist der Audi Q3 wie für Sie gemacht. Erleben Sie ihn jetzt auf der Strasse.

Jetzt Probe fahren

Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel.: 081 837 36 37, Fax: 081 837 36 47
Hompage: www.auto-mathis.ch

Audi
Vorsprung durch Technik

Sils-Maria: Zu vermieten

Geschäftslokal

in der Passarelle Chesa Cumünela

43 m², mit Lagerraum und WC, z.Zt. als Café/Bar betrieben, per 15. Mai 2012 oder nach Übereinkunft. Fr. 760.– mtl. zuzügl. NK.

Anfragen und Bewerbungen:
Gemeindekanzlei, Chesa Cumünela
7514 Sils Maria
Telefon 081 826 53 16

176.782.255

«Januar»

«Outlet»
St. Moritz-Bad
Fashion-Concept Ueila

Countdown läuft!
LETZTE TAGE – LETZTE GELEGENHEIT
Jetzt noch von den
60% Rabatt
profitieren

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr Ueila Team

Samedan
Zu vermieten, renovierte

5½-Zimmer-Wohnung

zentrale Lage, OG + DG, Keller, Wohnküche mit WM und Tumbler, Fr. 2200.–

Per 1. April oder nach Vereinbarung

Auskünfte und Besichtigung
MORELL TREUHAND SAMEDAN
Tel. 081 852 35 65

176.782.259

St. Moritz-Bad: Zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung

ca. 100 m², unmöbliert, 1 Bad/WC und 1 Dusche/WC, 2 Balkone, 4. Obergeschoss, Parkplatz. An sonniger, unverbaubarer Lage mit einmaliger Sicht auf Berge und St. Moritzersee. Ab April 2012, nur Dauermieter. Mietpreis Fr. 2700.– inkl. Nebenkosten.

Tel. 081 833 40 09, Frau Previtali verl.

176.782.254

GÜBELIN – Das seit 1854 mit hochwertigen Uhren, Schmuck und Edelsteinen erfolgreiche Familienunternehmen mit acht Juweliergeschäften in der Schweiz.

Wir suchen ab 1. Juni 2012 oder nach Vereinbarung für unseren Standort **St. Moritz** einen

Verkaufsberater oder Uhrmacher-Rhabilleur mit Verkaufsflair

100% (m/w)

An exklusiver Adresse suchen wir eine Persönlichkeit mit mehrjähriger Branchenerfahrung, welche die Vorzüge der Nobeldestination St. Moritz begeistert. Gestalten Sie Ihren Arbeitsplatz in einer der schönsten Regionen der Schweiz, in einem abwechslungsreichen und interessanten Umfeld.

Ihre Aufgaben.

- Beratung und Verkauf von Uhren, Schmuck und Edelsteinen an unsere nationale sowie internationale Kundschaft
- Pflege und Aufbau von Stammkunden
- Kontrolle und Bewirtschaftung des Lagers
- Verschiedene administrative Tätigkeiten

Ihr Profil.

- Ausbildung als Detailhandelsfachmann in der Uhren- und Schmuckbranche oder Ausbildung als Uhrmacher Rhabilleur mit Verkaufsflair
- Berufserfahrung in der Luxusbranche
- Freude und Begeisterung an allem Edlen und Schönen
- Sympathisches und gepflegtes Auftreten
- Sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Italienisch und Russisch (Chinesisch von Vorteil)

Als begeisterte Verkaufspersönlichkeit kennen Sie sich im Luxusbereich aus und wissen den Ansprüchen der Branche gerecht zu werden. Sie schätzen saisonale Arbeitseinsätze in einem kleinen Team und verfügen über Fachkompetenz und Einsatzwille? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto an:

GÜBELIN AG
Annie Hofmann, Human Resources
Maihofstrasse 102, CH-6006 Luzern
hr@guebelin.ch
www.guebelin.ch

GÜBELIN
JUWELEN • UHREN

Totalausverkauf

Ab sofort auf das ganze Sortiment

–40 % Rabatt

Lifestyle
SPORTBOUTIQUE

7504 Pontresina · Via Maistra · Tel. 081 834 55 05

176.782.258

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Musical in der Kirche

Zuoz Am kommenden Freitag, 3. Februar, und Samstag, 4. Februar, wird die Kirche San Luzi in Zuoz zur «Engelagentur». So heisst das Musical, das insgesamt drei Mal aufgeführt wird. Es geht um eine Engelagentur; ein kurzer Anruf genugt, und der gewünschte Engel wird geliefert, egal ob Erzengel oder Friedensengel. Fast so wie bei einem Pizza-Service.

Es ist bereits das vierte Mal, dass ein Musical in der Kirche in Zuoz aufgeführt wird. Rund 40 Personen aus dem Unter- und Oberengadin sowie dem Bergell im Alter zwischen 5 und 75 Jahren gestalten das Stück . Die Musik stammt von Wolfgang Teichmann, Lothar Teckemeyer, Pfarrer in Zuoz, hat den Text geschrieben und die Regie geführt. Bei den Aufführungen begleitet die Darsteller die Live-Band «Jazzwerk». (Einges.)

Aufführungstermine: Freitag5 3. Februar, 20.00 Uhr; Samstag, 4. Februar, 17.30 und 20.00 Uhr. Vorverkauf: Tel. 081 854 15 10.

Briefe von Karl Kraus

Sils Am Donnerstag, 2. Februar, um 17.30 Uhr, findet in der Chesa Fonio in Sils ein kultureller Vortrag statt. Es geht um Karl Kraus' Briefe an Sidonie Nádherný von Borutin.

Karl Kraus, das war der Spiritus Rector der von ihm ab 1912 bis 1936 praktisch im Alleingang verfassten Zeitschrift «Die Fackel». Ein ganz anderer und wenig bekannter Karl Kraus tritt uns in seiner 1072 Briefe, Postkarten und Telegramme umfassenden, sich über 23 Jahre erstreckenden Korrespondenz mit der böhmischen Baronin Sidonie Nádherný von Borutin gegenüber. Kraus und Sidonie Nádherný sind einander auch mehrfach im Engadin, in St. Moritz und Sils, begegnet. (Einges.)

Feine Töne und heisse Rhythmen

Jahreskonzert der Jugendmusik Oberengadin

«Youngband» und «Divertimento» heissen die beiden Jugendmusiken der Oberengadiner Musikschule. Am vergangenen Sonntagabend zeigten die jungen Musiker in ihrem Jahreskonzert ihr grosses musikalisches Können.

ELSBETH REHM

Gianluca Calise trat als Solist mit der Trompete auf. Foto: Elsbeth Rehm

Unter Trommelklängen marschierten die Knaben und Mädchen der Youngband mit ihren Instrumenten auf die Bühne im Konzertsaal der Laudinella und sofort ging es mit einem rassigen Stück los. Bei seiner Begrüssung stellte Jann Rehm, Präsident der Musikschule Oberengadin, befriedigt fest, dass der grosse Saal mehr als nur gut besetzt sei.

Unter der Stabführung des pädagogischen Leiters der Musikschule Oberengadin, Ludwig Wilhalm, führte die Youngband die Zuhörer mit Stücken des Komponisten Jacob de Haan auf eine Reise um die Welt. Mit viel Spielfreude meisterten die jungen Musiker die Reise von Dänemark über Portugal, Zimbabwe, Nordamerika bis Brasilien und ernteten vom Publikum grossen Applaus.

Anspruchsvolle Stücke

Das Divertimento füllte mit seinen Musikern die Bühne und erfüllte den Saal mit seinen Tönen, zu Beginn mit «Highland Cathedral» der deutschen Komponisten Michael Korb und Ulrich Roever. Das Orchester setzt sich aus fortgeschrittenen Musikern, vielen Jugendlichen, einigen kleineren Mädchen und Buben und auch Erwachsenen zusammen. Der schöne, volle Klang mit den guten Abstufungen der einzelnen Register überraschte und gefiel dem Publikum. Zwei junge Musikerinnen führten durch das Konzert. «Festival Ouvertüre» wurde vom holländischen Komponisten Hans von der Heide vor allem für Wettbewerbe geschrieben. «Der König der Löwen» aus dem Broadway-Musical von Elton John und Tim Rice oder Michael Flatleys «Lord of the Dance» sind sehr anspruchsvolle Musikstücke, die von den Musikern des Divertimento wunderbar gemeistert wurden. Das Requiem hat Andrew Lloyd Webber 1984 für seinen verstorbenen Vater geschrieben. Das Werk war in einer Blasorchesterbearbeitung von Anne McGinty zu hören. Spanisches Flair und schnelle Tempiwechsel konnte man in der Ouvertüre «Alcazar» bewundern.

Brillanter Gianluca Calise

Die Freude am Zusammenspielen, die schönen Töne des hohen und tiefen «Blechs», der feine Flötenklang, das konnte sehr gefallen. Dirigent Ludwig Wilhalm verstand es, die Musiker zur Meisterleistung zu bringen. Dass das viele Proben auch Freude macht, bewiesen die dankenden Worte der beiden Ansagerinnen an den Dirigenten.

Bert Kaempfert war als Orchesterleiter, Musikproduzent und Komponist nach dem Zweiten Weltkrieg sehr erfolgreich. Sein Stück «Ducky» ist für Solotrompete arrangiert. Mit der Solotrompete brillierte am Sonntagabend Gianluca Calise. Als letztes Konzertstück folgte «Journey to the Summit» aus «Eiger» des amerikanischen Blasmusikkomponisten James Swearingen. Der grosse Applaus des Publikums war verdient. Aber auch nach der Zugabe des Eingangsstücks «Highland Cathedral» wollte niemand im Saal aufstehen. Erst nach einer weiteren Zugabe verklang der Applaus allmählich und der Saal leerte sich.

Wenn die Vermenschlichung zur Falle wird

Ein Erlebnis, das zeigt, warum Wildfütterung kontraproduktiv sein kann

In den letzten Tagen sind im Engadin fünf Rothirsche verendet oder mussten erlöst werden. Dies weil sie in den Dörfern vermehrt gefüttert werden oder auf Bauernhöfen Futterreste finden. Die Autorin hat ein solch tragisches Ereignis vor der eigenen Haustüre miterlebt.

Wenn Wildtiere in den Dörfern nach Nahrung suchen, kann das verheerende Folgen haben.

Da steht sie im Licht des erwachenden Morgens. Wenige Meter vom Haus entfernt. Stoisch, wie gefangen – auf jeden Fall unnatürlich für eine Hirschkuh. Beim Geräusch der sich öffnenden Balkontür dreht sie den Kopf Richtung Haus, hebt die Ohren, ihre Augen blicken voller Angst. Mit dem Tier kann etwas nicht stimmen.

«Entweder wurde sie angefahren oder sie hat Blähungen, weil sie etwas Falsches gefressen hat, auf alle Fälle kann sie nicht mehr flüchten, sonst wäre sie schon lange weg», so lautet die Diagnose des Wildhüters, den wir angerufen haben. Die Hirschkuh steht unverändert am gleichen Ort mit leicht rundem Rücken und herunterhängenden Ohren – sie leidet. Der Schuss des Wildhüters befreit sie von ihrem Leiden.

Einige Stunden später stehe ich vor dem ausgeweideten Tier. In einem grossen Behälter der Mageninhalt: Silage, ganze Haselnüsse, Erdnüsschen und Vogelfutterresten. Schlimmer aber ist, dass dem Tier ein Vogelfuttersäckli im Hals steckte. Zudem war die Hirschkuh trächtig. Der Embryo, rund dreieinhalb Monate alt, liegt da auf dem kargen Garagenboden. Während ich dieses kleine Lebewesen betrachte und versuche, mit den ganzen Eindrücken klar zu kommen, erzählt der Wildhüter, dass die Hirschkuh ein rund sieben Monate altes Kalb mit sich geführt haben muss. Dieses hat im rauen Winter ohne Unterstützung der Mutter kaum eine Überlebenschance. Drei Tiere haben damit ihr Leben verloren – wegen einem Vogelfuttersäckli, das von Menschen mit dem guten Willen, den Tieren das Überwintern zu erleichtern, aufgehängt wurde.

Es hat genug Nahrung im Wald

Wildtiere überleben den Winter ohne menschliche Hilfe sehr gut. Thomas Wehrli und Gian Fadri Largiadèr, beide Wildhüter beim Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, schildern, dass verschiedene Stoffwechselanpassungen beim Wild für Energiesparmassnahmen sorgen. Die Oberflächentemperatur des Körpers könne so in kalten Winternächten stark abgesenkt werden, was den Energieaufwand beträchtlich reduziere. Eigentlich würde sich auch der Verdauungsapparat auf karge, rohfaserreiche Winteräsung einstellen, wenn nicht der Mensch mit seiner Fütterung diesen Organismus durcheinander bringe. «Die Leute sehen die Tiere in der Kälte stehen und haben das Gefühl, es müsse ihnen schlecht gehen», versucht Gian Fadri Largiadèr diese zunehmende Vermenschlichung des Wildes in Worte zu fassen. Dabei fänden die Hirsche genug Nahrung. Aber nicht nur die Fütterung an und für sich ist kontraproduktiv, sondern auch die Tatsache, dass sich das Wild mit der Fütterung an die Zivilisation gewöhnt und dann vermehrt beim Überqueren von Bahngleisen und Strassen angefahren wird. «Drei Hirsche sind so in den letzten Tagen verletzt worden und mussten erlöst werden», ergänzt Thomas Wehrli.

Immer mehr Wildtiere im Dorf

Immer mehr Hirsche sind in Dorfquartieren anzutreffen, sie fressen teilweise sogar Dekorationen von den Haustüren weg. Tückisch dabei ist, dass die Hirschkuh Wanderrouten und Einstandsgebiete an ihr Kalb weitergibt, entsprechend auch die schlechten Gewohnheiten, nahe bei den Häusern nach Nahrung zu suchen, anstatt im Wald.

Darauf angesprochen, dass der Hirsch im Garten nicht flüchtet, wenn der automatische Sensor das Licht anschaltet, sagt Gian Fadri Largiadèr, dass die Tiere zwar nicht flüchten, jedoch einem riesigen Stress ausgesetzt sind und entsprechend viel Energie verbrauchen. Energie, die das Überleben in der Kälte garantieren sollte.

Wild soll Wild bleiben, davon sind beide Männer überzeugt. Sie erleben aber in ihrem Alltag, dass der Mensch immer weniger Kenntnisse von den Lebensgewohnheiten frei lebender Tiere hat. So komme es vor, dass Personen nach einer Kollision mit einem Reh dieses streicheln. Stress pur für ein Wildtier. Richtig wäre, das Tier in Ruhe zu lassen und die Unfallstelle abzusichern.

Stress erleben auch jene Tiere, die sich in nicht weggeräumten Elektrozäunen verfangen, halb gefesselt flüchten und später elend zugrunde gehen. Auch solche Fälle erleben die beiden Wildhüter immer wieder. Zwar würden sich die meisten Landwirte an die Verordnungen halten und ihre Zäune im Herbst deinstallieren sowie die Siloballen richtig lagern. Gerade das Beispiel der Hirschkuh zeige aber, dass es noch immer Bauernhöfe gebe, wo das Wild an Silagefutter herankomme. Die Bauern sind zur richtigen Lagerung ihrer Futterballen aufgerufen. Ebenso sollten Private ihre Kompostkübel verschliessen, weil auch diese Abfälle nicht dem best verträglichen Speiseplan der widerkäuenden Rothirsche entsprechen. Ursula Costa

Kompetente Journalisten und Journalistinnen schreiben für Sie in Schweizer Zeitungen und Zeitschriften über Aktualitäten und ihre Hintergründe. Damit Sie besser informiert sind und sich eine eigene Meinung bilden können. Bestellen Sie jetzt per Mausklick ein Probeabo Ihrer gewünschten Zeitung oder Zeitschrift auf www.presseabo.ch und mit etwas Glück gewinnen Sie Einkaufsgutscheine von Coop City im Gesamtwert von CHF 100'000.–. **Ihre Schweizer Zeitungen und Zeitschriften.**

SCHWEIZER MEDIEN
MÉDIAS SUISSES | STAMPA SVIZZERA | SWISS MEDIA

Mountain Dining
ROMANTIK HOTEL
MUOTTAS MURAGL

19. GOURMET FESTIVAL ST. MORITZ:
31.01.2012 - 03.02.2012

Geniessen Sie ein unvergessliches Mittagessen mit Engadiner Spezialitäten oder lassen Sie sich beim Mountain Dining von der alpin-mediterranen Küche des Romantik Hotels Muottas Muragl verwöhnen. Der herrliche Panoramablick ist sowohl am Mittag, wie auch am Abend ein Highlight! Preis pro Person inkl. Berg- und Talfahrt:

Mountain Dining CHF 139.- , Mountain Lunch CHF 99.-
Reservation: 081 842 82 32, www.muottasmuragl.ch

MUOTTAS MURAGL
St. Moritz ENGADIN MOUNTAINS

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig…

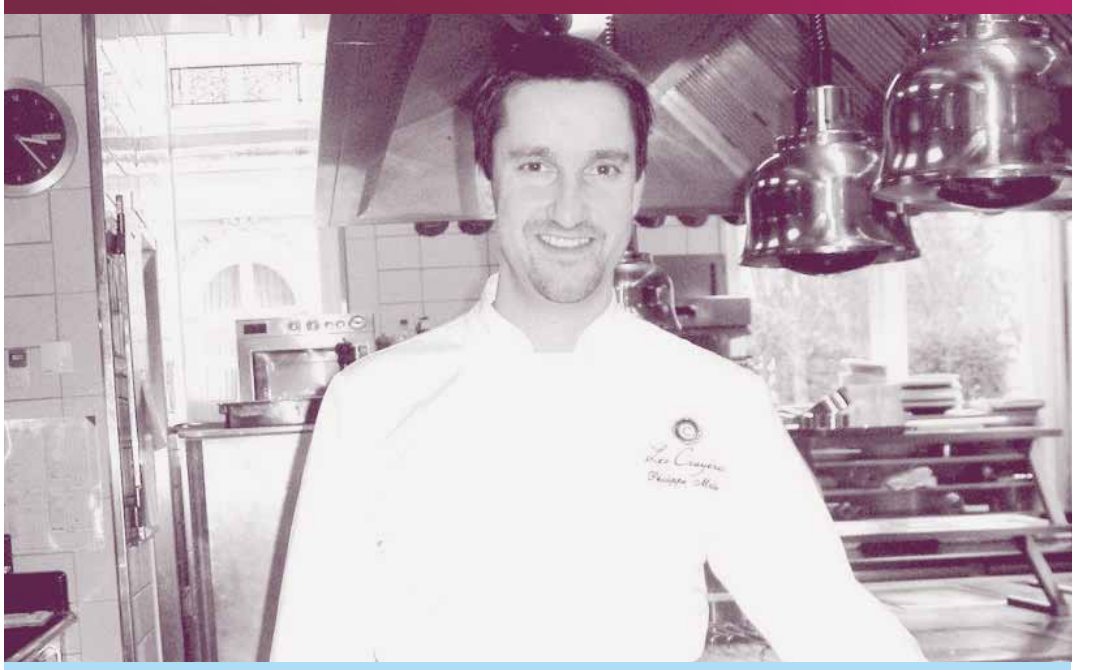
Menukarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungslkarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw…

Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Philippe Mille

1 Michelin-Stern
«Meilleur Ouvrier de France», Les Crayères, Reims
kocht im **KULM HOTEL ST. MORITZ**

5-Gang-Gourmet-Dîner: CHF 195 pro Person



St. Moritz Gourmet Festival
im the **K**
30. Januar bis 3. Februar 2012

Reservieren Sie jetzt Ihren Tisch für ein unvergesslich kulinarisches Erlebnis!

KULM HOTEL ST.MORITZ *****

Tel. 081 836 80 00
www.kulmhotel-stmoritz.ch

ST. MORITZ GOURMET FESTIVAL

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung in **Samedan**

Hauswart für Schneeräumung im Stundenlohn

Einsatz bei Schneefall für Schneeräumung ums Haus sowie leichtere Gartenarbeiten im Sommer falls gewünscht.

Interessenten melden sich bitte unter Tel. 079 344 03 19

176.782.236

Wir suchen per 1. April oder nach Vereinbarung

Kaufmännische Mitarbeiterin in Teilzeitstelle

Arbeitspensum ca. 50%

Aufgabengebiet:
- Mitarbeit in den Bereichen Immobilienverwaltung, Buchhaltung und Steuern
- Selbstständige Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs

Wir erwarten:
- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Das Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Italienische Sprachkenntnisse erwünscht
- PC-Kenntnisse (Word und Excel)
- Freude am Umgang mit Kunden und Mitarbeitern

Wir bieten:
- Eine interessante Stelle mit wachsender Selbstständigkeit und Verantwortung
- Gute Arbeitsbedingungen und zeitgemässe Entlöhnung

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Wieser & Wieser AG
Treuhand- und Revisionsgesellschaft
z. Hd. M. Godly
7524 Zuoz

176.782.270

HOTEL PRIVATA

DUMENG GIOVANOLI
ZURÜCK AM KOCHHERD

jeden Mittwochabend
4-Gang Menü inkl. Hausaperitif CHF 52
Tischreservation erwünscht

1. Februar 2012
Geschmortes Bäggli vom Bergeller Vitellone

8. Februar 2012
Lammkarree an einer Baumnusskruste

Hotel **Privata**, **Via da Marias 83**, **7514 Sils** Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

Zernez
Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung, sonnige

4-Zimmer-Dachwohnung

komplett renoviert, Küche mit GS und Glaskeramik, Miete Fr. 1250.– inkl. NK

Auskunft unter
Chiffre U 176-782260, Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.782.260

Pontresina
Zu vermieten ab 1. April 2012

4½-Zimmer-Wohnung

Sehr sonnige Lage, mit Gartensitzplatz und Garagenplatz. Moderne Innenausstattung.

Preis auf Anfrage

Telefon 079 457 52 15

176.782.274

GUARDAVAL IMMOBILIEN – ZUOZ

Via Maistra 30 – 7524 Zuoz
Tel. 081 854 01 03 – Fax 081 854 01 05
Mail: guardaval@bluewin.ch
www.guardaval-immobilien.ch

IHR IMMOBILIEN-PARTNER IM ENGADIN!

VERKAUF
EIGENTUMSWOHNUNGEN
EINFAMILIENHÄUSER
ENGADINERHÄUSER

VERMIETUNG
FERIENWOHNUNGEN IN WOCHENMIETE
WOHNUNGEN IN JAHRESMIETE
EINFAMILIEN-HAUSTEIL IN JAHRESMIETE

Wollen auch Sie Ihre Wohnung verkaufen oder professionell vermieten lassen? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

NICOLE FORRER & CHRISTOPH ZÜGER

GUARDAVAL IMMOBILIEN PARTNER VON WHITE TURF ST. MORITZ

Sonntag, 5. Februar 2012, 14.15 Uhr
GP GUARDAVAL IMMOBILIEN
Flachrennen 1800 m

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–
☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 99.–
☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 122.–
☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 177.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Faxen an: 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen: Telefon 081 837 90 80 oder Telefon 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

Sonderseite «Valentinstag»
Aktion 2 für 1

(Zwei Inserate, Sie bezahlen aber nur eines)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Am 14. Februar 2012 ist Valentinstag, Tag der Liebe und der Freundschaft. Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, auf einer Sonderseite in der «Engadiner Post / Posta Ladina» auf Ihre Geschenk-Tipps, Menüs oder Blumen zum Valentinstag aufmerksam zu machen.

Diese Sonderseite erscheint am **9. und 11. Februar 2012.**
Inseratenschluss ist am Montag, 6. Februar 2012.

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas AG, Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/st.moritz

publicitas

Scuol: Via Punt Lischana per intant serrada

Cussagl cumünal decidarà a la fin da l'inviern

Pradella, la fracziun da Scuol, ha tant da la vart schnestra sco eir da la vart dretta da l'En ün access. Causa il privel da glatsch sün quel traget nu rumischa il cumün quist inviern la via a dretta dal flüm.

Da prümavaira fin d'utuon douvran ultra dals abitants da la fracziun da Pradella eir divers viandants e velocipedists la via da la Punt Lischana fin Pradella. Davent da quella via a dretta da la val s'haja üna bella vista sü vers ils cumüns da Scuol e da Sent. D'inviern però, güsta schi dà naiveras sco ingon, dà la via blera lavur als lavuraints cumünals. Els nun han be da tilla rumir: Ils chants stips da quista via sun eir suvent cuvernats cun glatsch ed uschea privlus. Perquai ha il cussagl cumünal da Scuol decis da serrar quista via pel trafic d'autos dürant l'inviern.

Divers proprietaris da chasas illa fracziun Pradella han protestà cunter la decisiun dal cussagl cumünal da Scuol da serrar d'inviern la via a dretta da l'En fin a Pradella. Els fan valair cha lur stabilimaints hajan ün access sgür be sün quista via e giavüschan perquai cha'l cussagl revochescha sia decisiun. «Tenor la classificaziun dal plan general d'avertüra as tratta pro la via da la Punt da Lischana d'üna via champestra», motivescha il capo da Scuol Jon Domenic Parolini la decisiun dal cussagl cumünal, «il cumün nun es dimena in dovair da tilla tgnair averta eir dürant l'inviern.» Ch'implü haja la fracziun da Pradella ün bun access eir da la vart schnestra da l'En via Pradella suot, sper la centrala da las ouvras electricas via, manzuna il capo. La construcziun dal passagi sur l'aual da la Triazza garantischa sco ch'el agiundscha ün trafic circular tras Pradella. Perquai ha decis il cussagl cumünal da restar pro sia decisiun e serrar d'inviern la via Punt Lischana-Pradella. «A man da las experienzas cha no fain quist inviern decidarà il cussagl schi's voul tgnair serrada quista via d'inviern eir in avegnir», disch Jon Domenic Parolini. (anr/fa)

La via Lischana-Pradella, davovart as vezza il cumün da Sent, es quist inviern serrada pel trafic d'autos. fotografia: Benedict Stecher

Partecipants exerciteschan l`adöver da divers mezs da salvamaint. fotografia: Erna Romeril

Esser pront pel cas urgaint

Cuors da salvamaint da lavinas a Zuoz

Illas vschinaunchas inua cha vegnan trattas lavinas scu prevenziun es eir oblig cha'ls commembers dal servezzan da salvamaint exerciteschan il cas d'urgenza. D'incuort ho gieu lö quist exercizi a Zuoz e quel ho attrat eir divers interessos voluntaris.

ERNA ROMERIL

Per furtüna nun eira memma fraid e nu boffaiva üngün vent sül champ da naiv preparo specificamaing pel exercizi annuel da salvamaint da lavinas. Ludwig Denoth, organisatur e capo dal corp da salvamaint da la secziun Zuoz dal CAS, declera in möd quiet e pondero als preschaints ils böts dal di. Preschaints sun ils commembers cumünels dal comitè da servezzan da salvamaint da lavinas scu eir divers interessos scu magisters e magistras da skis, chesarinas e glieud chi fo gugent gitas cullas pels. Tuots haun profito da la spüerta gratuita da pudair fer l'experienza realistica d'ün salvamaint da lavinas.

Cun agüd da l'lectronica

Il champ eira spartieu sü in trais secziuns e mincha partecipant ho gieu l'occasiun da pruver svess tuottas trais metodas da salvamaint: tschercher üna persuna culla sonda, cun apparats electronics o cul sistem da ricover «recco». Scha la persuna dischgrazcheda ho cun se ün appart da tschercher, e scha quel es miss sülla funcziun «emetter», lura emetta quel signels. Quels paun gnir recepieus, eir tres la vetta da naiv, dals apparats equivalents culs quêls ils salveders sun munits. Quist sistem inse simpel e geniel es surtuot important pel salvamaint da camarads, que voul dir il salvamaint d'ün cumpagn in lavina tres la persuna accumpagnanta. Quist salvamaint es il pü important, causa chi po gnir spargno uschè fich bger temp, e que es ün factur important per la schanza da surviver in üna lavina.

Simila es la metoda «recco» chi reflectescha cun agüd d'ün apparat da maun ils signels emiss da pitschens chips chi sun hozindi integros in diversas giaccas da skis, s-charpas e vstieus. Apaina cha la signalisaziun (tenor apparat es que ün tun ubain cifras digitelas) indichescha la vicinanza d'üna persuna, vain definieu il punct inua cha stu gnir tschercho. Uossa cumainza il tschercher culla sonda ed in seguit il spaler e deliberer la persuna our da la naiv.

Da sonder dumanda disciplina

Il sonder voul eir esser imprains, perche cha be a furer sainza sistem sün ün chejel da lavina nu porta success. I'l sonder sistematic dumanda disciplina ed üna bun'organisaziun. Tenor il numer da persunas disponiblas vain furmeda üna lingia e furo cun sistem. «Pass, foura, pass, foura»... clama il cumandant e controlla scha tuots fouran inandret: il prüm sper la s-charpa dretta, lura sper la s-charpa schnestra, lura ün pass inavaunt, foura a dretta, foura a schnestra. Uschè resulta üna rait quadrata da fourinas surour la surfatscha elavureda e schi füss üna persuna suotaint, schi gniss ella chatteda cun granda probabilted.

Elicopter e chaun

Vers la fin dal cuors ho eir demonstro ün team da salvamaint da la Heli Bernina scu ch'els rivan da controller in cuort temp üna surfatscha d'üna lavina cun lur sistem da tschercher chi'd es tacho vi d'üna corda suot l'elicopter. Quist sistem tuot speciel reagescha sün tuot ils sistems electronics da salvamaint. Dalum cha'l sistem do ün signel positiv, vain marco il punct correspundent e la tschercha sül lö cumainza immediatamaing.

Scu ultima demonstraziun ho musso ün chaun da lavinas quaunt fin ed indispensabel cha sieu nes es – surtuot cur cha las pussibiliteds tecnicas sun exaustas. Infra pochs minuts ho el chatto la persuna zuppeda in ün cuvel da naiv, ed ho demonstro cha sieu instinct es pü fido e pü effiziaint cu tuot ils mezs electronics, eir ils pü perfets.

Il di d'exercizi da salvamaint da lavinas es sto ün sucess ed ho demonstro in möd impreschiunant las differentas tecnicas per tschercher persunas sepulidas illa naiv. Ma surtuot ho il di eir demonstro cha'l meglder es da niauncha river in üna lavina, percha cha la probabilted da surviver as diminuescha zieva be 15 minuts rapidamaing, adonta da tuot l'equipamaint professiunel e dals numerus mezs da salvamaint chi staun a dispusiziun.

www.ilchardun.ch
Il chantun dal CHARDUN

Verer l'Engiadina cun oter ögls

Angelika Overath preschainta in seis cudesch «Alle Farben des Schnees» il diari dal temp düraunt e zieva cha sia famiglia ho transmüdo il lö da vacanzas, Sent, in sieu lö da domicil. Per nus Engiadinais chi cugnuschains bod tuots la perspectiva cuntraria, our d'egna experienza ubain our d'experienza da noss pü stret paraints, porta quista posiziun da vaira las chosas ourdvart bger, pustüt già cha'l diari es scrit in möd simpel e sincer. Cler, Angelika Overath es üna scriptura fina chi nu po e nu voul schnajer sia avaina poetica neir in chosas da minchadi, ma il diari es adüna scrit in möd modest chi nu prouva da scufler las aventüras, las emoziuns ed observaziuns.

Già il titel ans do la direcziun: Cò es qualchün chi observa ils detagls, la naiv nun es simplamaing alva. L'autura guarda, suvenz scu sch'ella füss üna pittura, que ch'ella vezza e'ns preschainta alura sias observaziuns. E quist möd d'observer precis nu mantegn'la be descrivand la natüra ma eir la convivenza in vschinauncha. Per nus es que natürelmaing bel – e suvenz ans sentinsa eir lusingios – da vzair e da ler cha cò es qualchün chi nu guarda da suringiò sün nus e nossa cultura, anzi ch'ella s'occupa scu estra profuondamaing da que chi'ns es cher a nus. La lingua rumauntscha per exaimpel nun es be preschainta scu decoraziun, na Angelika Overath ans introdüa in sias prouvas da piglier seriusa la lingua, ella do exaimpels da poesias ch'ella fo svessa e da l'impreschiun cha las ouvras dad otras scripturas e scriptuors faun sün ella.

In nossa litteratura nun essans adüsos da diaris uschè avierts. Tar nus quels pêr diaris chi sun publichos cuntegnan bod be noms müdos, saja da las vschinaunchas, saja da las persunas. Angelika Overath nu's trupagia da dir aviertamaing que chi l'occupa e listess nu d'he eau mê gieu l'impreschiun ch'eau vegna cò degrado ad ün ordinari voyeur tres ün'exibiziunista chi voul s-chandaliser. Na, «Alle Farben des Schnees» es sto per me üna lectüra fich bella. Ella m'ho intimo a vaira il turissem e l'immigraziun da glieud estra in nossas vschinaunchas cun oters ögls. göri

CANTIO ANTIQUA
Peter Rechsteiner
Gertrud Bott, Mezzosopran
Andreas Jetter, Orgel
CONCERT
Josef Gabriel Rheinberger
Charles Marie Widor u.a.
Sanda, 4 favrer 2012
17.00
Chiesa evang. Poschiavo
Dumengia, 5 favrer 2012
17.00
Baselgia ref. San Murezzan

Üna «parti invernala»

Scuol Per la terza jada vain organisada a Scuol pro la staziun da la pendiculara Motta Naluns la «parti invernala», quai in venderdi, ils 3 favrer, a partir da las 18.00 fin a las 23.00. La parti, organisada da las Pendicularas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA, nun ha amo uschè lunga tradiziun. Listess han i'ls ultims duos ons mincha jada passa 1000 giasts tut part a quistas festas sün naiv. Quellas sairas d'eiran gnüdas imbellidas cullas producziuns da bands sco «Malcolm Green» o «Indigo» insembel cun champiuns svizzers pel bal da Rock'n'Roll, models, DJ's ed oter plü. Per venderdi, ils 3 favrer, ha invidà il moderatur e producent Beat Antennen per la prüma jada eir a duos bands indigenas, la band d'uffants «Rock Socks» e la band da giuvenils «Rock Pisoc». Tuottas duos han sco coach a la musicista e chantadura Bianca Mayer da Scuol chi'd es cuntschainta sco «Bibi Vaplan». A l'evenimaint da prossem venderdi daja però eir darcheu musica da la band «Indigo», üna butia da Scuol preschainta nouva moda d'inviern, i dà üna show da sport d'inviern sclerida cun fö artificial e la fom as poja sadular cun fondue ed otras buntats. Illa bar «Mar-Motta» esa open-end. (anr)

Premi «SRG.R 2012» per Ernst Bromeis

Natüra Ernst Bromeis, ambaschadur d'aua/nodader extrem e seis proget «Il miracul blau», quai es ün'istorgia da success, ün'istorgia ch'includa differents elemaints: il sport, la natüra, l'ecologia, il spazi alpin. Quai chi ha cumanzà sco ün'aventüra sportiva es dvantà ün vair program multifar, üna performance chi ha surgni üna publicità naziunala. La SRG SSR Svizra Rumantscha sco società portadra da RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha onurescha ad Ernst Bromeis cul premi «SRG.R 2012».

On per on surdà la società portadra SRG SSR Svizra Rumantscha ün premi dotà cun 8000 francs. Quist premi va a persunalitats o ad instituziuns ed organisaziuns chi s'han distinguadas da möd particular sün ün chomp special. Quist on survain Ernst Bromeis il premi. Il premi vain surdat a chaschun da la radunanza generala da la SRG.R, ils 2 gün, a Scuol. La suprastanza da la SRG.R, presidiada da Duri Bezzola, surdà il premi ad Ernst Bromeis per la prestaziun innovativa sco performer sportiv, cultural ed ecologic. Cun seis proget «Il miracul blau» renda el attent la publicità ad üna resursa primara, nomnadamaing l'aua. Cun quai metta el l'aua in ün context cultural e fa consciaint quant important chi'd es d'avair pisser da quista funtana primara da l'umanità.

Ernst Bromeis as definescha svess sco üna sort «hom da l'aua», ma eir sco ambaschadur da l'aua, sco aventürier e musicist. Davo avair s'acquistà la patenta da magister primar ha el fat il stüdi da magister da sport a l'università da Basilea e s'ha specialisà pro Swiss Olympic sco trenader per sport d'elita. El es stat ingaschà in differentas caricas da marketing e schurnalissem, uschè eir dürant ün pêr ons sco redacter dal Radio Rumantsch. Daspö il 2008 lavura el per sia firma «heja».

Renom naziunal ha el s'acquistà la stà 2008 cun seis proget «Grischun – Il miracul blau». Da quel sun naschüts ulteriurs progets chi han da chefar cull'aua. El svess ha traversà nodond tuot ils lais dal Grischun e'ls lais gronds da mincha chantun da la Svizra sco nodader ed uossa voul el nodar da la funtana dal Rain fin a la sboccadüra dal Rain i'l mar dal Nord.

(protr.)

Per inserats
tel. 081 837 90 00

Ils privels da suringiò

La respunsabiltà es pro'ls possessuors da stabilimaints

Naiv sün tet e chandailas da glatsch imnatschan in tscherts lös a peduns e veiculs. Ils possessuors da stabilimaints ston allontanar quists privels e sun svess respunsabels in cas da dons ed accidaints.

NICOLO BASS

Ils privels da lavinas da tet e chandailas da glatsch sun impustüt là, ingio cha'ls stabilimaints cunfinan cun ün via o cun ün marchapè. fotografia: Nicolo Bass

In general vala, cha mincha possessur da stabilimaints es respunsabel svess per la naiv sün tet. El es eir respunsabel, scha lavinas da naiv da tet o chandailas da glatsch fan dons a persunas ed objects. «Dons tras lavinas da naiv da tet sun sgürats tras la sgüranza da respunsabiltà privata», declera Florian Giovanoli, rapreschantant da la Sgüranza Zurich in Engiadina Bassa. Quista sgüranza surpiglia ils dons in möd causal independentamaing dal fat, scha la persuna respunsabla es cuolpabla o brich. «La sgüranza da respunsabiltà privata vala unicamaing pro agens stabilimaints fin e cun trais abitaziuns e da quellas sto üna esser abitada svess», declera Enrico Kienz da la Sgüranza AXA-Winterthur a Scuol. Pro stabilimaints plü gronds ston ils possessuors avair üna sgüranza da respunsabiltà per stabilimaints. Las sgüranzas han pro dons però la pussibiltà da far regress, tuot tenor scha'l possessur dal stabilimaint es cuolpabel ed ha provochà evidaintamaing il don, per exaimpel cun na allontanar las chandailas da glatsch e la naiv sül tet.

Appellar al san inclet

Las sgüranzas cuvernan dons fin trais milliuns francs. Tschertas sgüranzas dafatta fin tschinch milliuns francs. Adonta da quai ston ils possessuors allontanar ils privels o sgürar quels per exaimpel cun lattas da naiv. Eir la pulizia chantunala appellescha adüna darcheu al san inclet dals possessuors da stabilimaints. «Nus nu vain vairamaing ingün dovair da reagir», quinta Tinet Schmidt, capo dal post da pulizia a Scuol, «però nus rendain attent als privels ingio chi fa dabsögn.» Quists privels sun impustüt là, ingio cha'ls stabilimaints cunfinan cun üna via, ün passagi o ün marchapè. In situaziuns da privel propcha delicatas intervenescha a Scuol eir il cumün. «Nus vain possessuors da chasas cha nus stuvain avertir minch'on perfin cun chartas scrittas aint», disch Jon Carl Stecher, manader tecnic dal cumün da Scuol. Pro'ls stabels publics ha Stecher fingià reagi ed allontanà ils privels. Tenor el nun es la situaziun amo uschè critica. «Quai dependa però schi vain quist inviern amo blera naiv.»

Tgnair aint ils puncts da sgürezza

Privlusas sun las lavinas da tet. Però quanta naiv riva ün tet insomma da portar? «Tets chi sun fabrichats tenor las normas SIA rivan da portar fin 400 kils per m²», declera l'indschegner Marco Müller da Scuol. Per ragiundscher quista masüra discuorra Müller da bundant quatter meters naivs da puolvra e bod duos meters naiv bletscha. Plü privlus esa tenor el pro chasas veglias cun tets chi nu correspuondan a la norma. Pro tets a piz nu vezza el gronds problems. «La statica patischa plütost pro tets plats.» Pro quists cas racumanda el da spalar giò regularmaing la naiv o forsa dafatta da püttar. Da schligerir eir las penslas cun tour davent la naiv, maina tenor el eir avantags da statica. «Dürant l'inviern 1999 n'haja racumandà a plüssas persunas da reagir», quinta l'indschegner. Üna situaziun sumgliainta nun es tenor el quist on amo ragiunta. Adüna darcheu dumandà per cussagls, vain eir Jon Peder Benderer, cuvratets da Sent. «Eu poss però unicamaing discuorrer da mi'experienza, sainza trar a nüz cifras staticas». El vain nempe adüna darcheu clomà per spalar giò la naiv da tets. «Pro chasas chi nu sun isoladas uschè bain, cula minchatant l'aua in chasa. E lura gnin nus clomats per spalar liber parts dals tets.» Per da quistas lavuors appellescha el a l'aigna sgürezza. «Eu racumand da sgürar cun üna sua las persunas sün tet», es seis tip important. Perchè la lavur po ingianar. «Ingio cha la naiv va sur il tet oura esa fich privlus e quai nu's vezza da suringiò. E lura vöglia pac per chi capita ün accidaint.» Ün'ulteriura proposta da Benderer es da na dovrar il zappun per allontanar il glatsch sün tet. «Inschnà pudaina ir da prümavaira sün tet a cumodar tuot las fouras.»

Acceptà la ledscha da catastrofas

Sent La populaziun da Sent ha acceptà la fin d'eivna passada la ledscha davart l'organisaziun in cas da catastrofas cun 80 cunter 17 vuschs.

Fin uossa d'eiran avantman pel cumün da Sent singuls dispositivs in cas da catastrofas chi nu's basaivan sün üna ledscha surordinada e chi nu d'eiran coordinats. Il Chantun giavüscha però, as basond sülla ledscha da catastrofas dals 4 gün 1989, cha'ls cumüns relaschan üna ledscha davart l'organisaziun in cas da catastrofas. Il cumün da Sent ha preschantà la nouva ledscha in occasiun da la radunanza d'orientaziun dals 16 november. Quista ledscha vala eir sco dispositiv pel stab da crisa chi cumpiglia ün inventari dals privels pussibels, l'organigram dal stab ed ün schema d'alarm. In quist dispositiv vegnan inventarisats eir ils mezs d'agüd e'l persunal d'agüd chi sun disponibels. La populaziun da Sent ha acceptà cleramaing la ledscha davart l'organisaziun in cas da catastrofas. La partecipaziun a la votumaziun es statta 15,3 pertschient. (nba)

Rodeln mit 142 km/h

Starke Leistungen am Rodel-Weltcup in St. Moritz

Die besten Rodler stehen punkto Geschwindigkeit den Bobfahrern nicht nach: Beim Weltcup in St. Moritz verblüfften die Schlittelcracks mit Super-Fahrten und Spitzentempi von bis zu 142 km/h.

STEPHAN KIENER

Im Jahre 2000 fand in St. Moritz-Celerina die Rodel-Weltmeisterschaft statt. Es war dies das letzte Antreten der Rodler-Weltelite auf dem Olympia Bobrun. Bis am letzten Wochenende, als der Weltcup Station im Oberengadin machte. Zur Begeisterung der Fahrerinnen und Fahrer. Tatjana Hüfner, Frauensiegerin in St. Moritz, gab ihrer Freude über die Fahrt im Natureiskanal gegenüber den TV-Stationen deutlich Ausdruck. Sie und ihre Kollegen aus dem deutschen Team lobten die im Vergleich mit den Kunstbahnen «schönere, ruhigere» Fahrt.

Absurde TV-Situation

Alle hoffen sie, bald wieder in St. Moritz um Weltcuppunkte fahren zu können. Das dürfte aus verschiedenen Gründen allerdings nicht einfach sein. Nächstes Jahr finden in St. Moritz-Celerina die Bob-Weltmeisterschaften statt, da hat Rodeln keinen Platz im Kalender. Und ob vor Sotchi noch Raum bleibt, um im Oberengadin zu fahren, ist zwar offen, aber wenig wahrscheinlich. «Grundsätzlich besteht ein Problem darin, dass die TV-Kosten für uns sehr hoch sind», sagt Bobbahn-Chef Roberto Triulzi bei der Frage nach dem nächsten Rodel-Weltcup in St. Moritz. So kam es dieses Jahr zur absurden Situation, dass nach dem Bob-Weltcup der TV-Produzent des internationalen Bobverbandes die verlegten Kabel am Olympia Bobrun abgebrochen hat und der Produzent der FIL (Schlitteln) diese am nächsten Tag neu aufbauen musste. Wenn sich die FIBT und die FIL einmal einigten in dieser Sache, dann könnte man weitere Rodel-Weltcups ins Auge fassen, meint Triulzi. «Aber jetzt gilt unser Hauptaugenmerk der WM vom nächsten Jahr. Und dann der Olympiakandidatur.»

Die Rennen vom letzten Wochenende haben dem Bobrun-Chef ansonsten gefallen. «Es war sehr, sehr gut», sagte Triulzi und lobte die Fahrerinnen und Fahrer. «Sie waren ausgesprochen diszipliniert.»

Aus sportlicher Sicht vermochten die Schweizer überraschend Akzente zu setzen. Die Bernerin Martina Kocher im Einsitzer der Frauen und der Bündner Gregory Carigiet klassierten sich als beste Nichtdeutsche jeweils auf dem 5. Rang. Carigiet war sogar schneller als die italienische Rodel-Legende Armin Zöggeler (6.). Sowohl Kocher wie Carigiet erreichten die besten Weltcupklassierungen ihrer Karriere. Die Grundlage legte die Bernerin am Start, in der Beschleunigungsphase bei «Monti's Bolt» war sie sogar Drittschnellste.

Auch die Doppelsitzer der Männer starteten nach dem Sunny bei «Monti's Bolt», die Herren mit dem Einsitzer jedoch auf der langen Strecke. Dabei fuhr Männersieger Andi Langenhan aus Deutschland mit 1.06,13 die beste Zeit. Verblüffend die Spitzentempi der Rodler: Die Höchstgeschwindigkeit erreichte der Italiener Dominik Fischnaller mit 142,40 km/h. Sieger Langenhan kam auf 141,84 km/h.

Rodel-Weltcup St. Moritz. Auszug aus der Rangliste.
Männer: 1. Andi Langenhan (De) 2:12.624; 2. David Möller (De) 0,122 Sek. zurück; 3. Johannes Ludwig (De) 0,286; 4. Felix Loch (De) 0,311; 5. Gregory Carigiet (Sz) 0,640; 6. Armin Zöggeler (It) 0,686.
Frauen: 1. Tatjana Hüfner (De) 1:46,933; 2. Natalie Geisenberger (De) 0,867; 3. Anke Wischnewski (De) 1,065; 4. Corinna Martini (De) 1,100; 5. Martina Kocher (Sz) 1,367; 6. Erin Hamlin (USA) 1,507.
Doppelsitzer Männer: 1. Linger/Linger (Oe) 1:46,691; 2. Eggert/Benecken (De) 0,040; 3. Wendl/Arlt (De) 0,159.

Abschied von Swiss Sliding

Sepp und Françoise Plozza treten zurück

Swiss Sliding muss einen neuen Nationaltrainer und Sportchef suchen: Der Silvaplaner Sepp Plozza hat seinen Rücktritt auf Ende Saison bekannt gegeben.

STEPHAN KIENER

Zwei Jahre vor den Olympischen Winterspielen in Sotschi muss sich Swiss Sliding auf die Suche nach einem neuen Sportchef und Nationaltrainer für die Bobfahrer machen. Der 48-jährige Silvaplaner Sepp Plozza verlässt den nationalen Verband per Ende Saison. Bereits Anfang Januar hatte Plozzas Ehefrau Françoise mitgeteilt, dass sie nächstes Jahr nicht mehr als Bahntrainerin und Teambetreuerin zur Verfügung stehen werde. Françoise war als aktive Bobfahrerin unter ihrem Mädchennamen Burdet 2001 Weltmeisterin geworden.

Das Ehepaar Plozza übernahm im Frühling 2010 die Leitung des Schweizer Trainerstabes im Bob. Vorgängig hatten die beiden sechs Jahre für den amerikanischen Verband gearbeitet und grosse Erfolge gefeiert, so u.a. mit der Goldmedaille im Viererbob (Holcomb) an den Olympischen Spielen von Vancouver.

Zusammen mit Françoise hat Sepp Plozza die schwierige Phase der Neuorganisation des Schweizerischen Bobverbandes entscheidend mitgeprägt. «Die Herausforderung der Übergangssaison hat das Team Plozza mit Bravour gemeistert und das Bestmögliche herausgeholt», lobt Swiss Sliding in einem Communiqué. Das Paar hatte heikle Aufgaben zu lösen, die beiden trafen beim Amtsantritt einen Verband an, der über wenig Geld verfügte. So musste mit bescheidenen Mitteln und einer kleinen Auswahl an Topathleten versucht werden, das Beste aus der misslichen Situation zu machen. Erfolge gaben Sepp und Françoise Plozza Auftrieb. Erschwerend aber kam dazu, dass der Silvaplaner oft Zeit und Energie in Dispute mit Beat Hefti investieren musste. Plozza musste auch «faule Kompromisse» eingehen, so zuletzt, als der Verband Hefti für den Vierer-Weltcup in St. Moritz selektionierte – gegen den Willen des Nationaltrainers. Sepp Plozza war entsprechend verärgert.

Unter der Führung von Sepp und Françoise Plozza werden die Schweizer die Weltcupsaison abschliessen, dies in Whistler (2. bis 4. Februar) und Calgary (9. bis 11. Februar). Dann folgen die Weltmeisterschaften auf der schwierigen Bahn in Lake Placid (17. bis 26. Februar). Auf der Bahn im Bundesstaat New York durften die Schweizer dank den Beziehungen der Plozzas zum amerikanischen Verband zusätzliche Testfahrten absolvieren.

Wer bei Swiss Sliding die Nachfolge von Sepp und Françoise Plozza antreten wird, ist gemäss Medienmitteilung des Verbandes noch nicht bekannt.

Sepp und Françoise Plozza: Die Silvaplaner hören Ende der laufenden Saison bei Swiss Sliding auf. Archivfoto Stephan Kiener

Podestplätze für junge Engadiner

Ski alpin Am vergangenen Mittwoch, 25. Januar, wurde auf der Languardwiese in Pontresina ein Slalom der Rennserie «Raiffeisen Intersport Cup» ausgetragen. Das Skirennen für Nachwuchstalente aus ganz Graubünden wurde als Ersatz für den abgesagten Slalom von Tschappina nachgeholt.

Christina Müri erzielte in der Kategorie Mädchen JO 2 den 3. Rang.
Foto: Engadinfoto.ch/ Rolf Müri

Junge Skifahrer aus dem Engadin und Südbünden zeigten dabei gute Leistungen. So wurde Romina Carozzi (Sportiva Palü Poschiavo) mit grossem Vorsprung Siegerin der Kategorie Mädchen JO 1. Die Puschlaverin nahm der Zweitplatzierten Carlotta Marcora (Alpina St. Moritz) über 5 Sekunden ab. Einen Podestplatz knapp verpasst hat Gianna Gini (Alpina St. Moritz). Sie verpasste das Podest als Vierte um 48 Hundertstel.

In der Kategorie Mädchen JO2 fuhr Christina Müri (Trais Fluors Celerina) auf den guten 3. Rang. Gleich dahinter klassierten sich Talina Gantenbein (Lischana Scuol) als Vierte und Sina Conrad (Bernina Pontresina) als Fünfte. Ebenfalls in die Top Ten schafften es Stephanie Jenal (Samnaun) als Achte und Tania Sudharshan als Neunte (Alpina St. Moritz).

Bei den Knaben JO 1 konnte Gian-Luca Böhm (Bernina Pontresina) als Zweiter einen Podestplatz feiern. Er verlor auf den Sieger Marco Wolf (Buchen) nur 30 Hundertstel. Gute Leistungen zeigten auch Nikita Shcherbakovskiy (Alpina St. Moritz), Yannic Lumpi (Samnaun) und Corrado Zala (Bernina Pontresina). Die drei klassierten sich auf den Rängen 6 bis 8.

Bei den Knaben JO 2 hingegen gab es eine Schlappe für Südbünden. Mit Nicola Böhm (Rang 10) schaffte es nur ein Südbündner unter die ersten zehn.

Das Skirennen wurde vom Skiclub Bernina Pontresina zusammen mit der Trainingszelle Oberengadin organisiert. (fuf)

Ranglisten: www.bsv.ch

EM-Medaillen für Elisa Gasparin

Junge Engadinerin brilliert in Sprint und Verfolgung

Die 20-jährige Elisa Gasparin mischte bei den IBU Open European Championships der Biathleten in Osrblie ganz vorne mit. Im Sprint der Juniorinnen holte die Engadinerin Bronze, in der Verfolgung gar Silber.

Die Gasparin-Schwestern rücken der Biathlon-Spitze weiterhin kontinuierlich näher. Die mittlere, die 20-jährige Elisa konnte sich im slowakischen Osrblie im Sprint der Juniorinnen über 7,5 km die Bronzemedaille und im Verfolgungswettkampf über 10 km sogar die Silbermedaille sichern. Dies bei den IBU Open European Championships.

Die Engadinerin überzeugte in der Slowakei mit ihren Schiessleistungen. Im Sprint verlor sie auf Siegerin Niya Dimitrova aus Bulgarien nach einer Strafrunde nur 29 Sekunden. «Das ist genial. Wir hatten superschnelle Skier und konnten das ganze Rennen über voll attackieren», meinte die strahlende Elisa Gasparin nach dem Sprintrennen, das auch als Ausgangslage für die Verfolgung diente.

In dieser kam es sogar noch besser für die in S-chanf wohnhafte Pontresinerin. Im Ziel war nur Iryna Varvynets aus der Ukraine um 37 Sekunden schneller. «Ich bin mega happy über meine zweite Medaille. Dass es gleich Silber geworden ist, verdoppelt meine freudige Gefühlslage», sagte Elisa Gasparin. «Von Beginn weg spürte ich, dass ich nach dem harten Sprint wieder voll da bin.» Das Schiessen sei ausgezeichnet gelungen (nur ein Fehler), sagte die junge Biathletin zu ihrem bisher grössten Erfolg. Am letzten Schiessstand war Elisa Gasparin mit der Sprint-Europameisterin Niya Dimitrova noch gleichauf gewesen, doch im Schlussspurt liess die Engadinerin ihre Konkurrentin stehen und holte den 2. Platz. (ep)

Elisa Gasparin: EM-Silber und -Bronze bei der Juniorinnen-EM der Biathleten.
Fotos: swiss ski

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr), (abw.), Franco Furger (fuf)
Produzent: Franco Furger
Praktikantin: Sarah Walker (sw)
Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef), Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem), Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Bittere Niederlage für Engiadina

Eishockey 2. Liga: EHC Illnau-Effretikon – CdH Engiadina 6:1

Der CdH Engiadina kassierte beim EHC Illnau-Effretikon fünf Tore im letzten Drittel und unterlag mit 1:6 (0:1, 1:0, 0:5). Damit verloren die Unterengadiner wichtige Punkte auf dem Weg in die Playoffs.

NICOLO BASS

«Dieses Spiel müssen wir sofort vergessen», meinte Engiadina-Trainer Berni Gredig nach der Auswärtspartie beim EHC Illnau-Effretikon. Eigentlich war die Ausgangslage bis zur 40. Minute gar nicht schlecht für Engiadina. Die Einheimischen gingen zwar in der 20. Minute in Überzahl mit 1:0 in Führung, Jon Armon à Porta konnte für Engiadina in der 30. Minute ebenfalls in Überzahl jedoch ausgleichen. «Im ersten Drittel dominierten die Zürcher, im zweiten Abschnitt hatten wir mehr Spielanteile», fasste Gredig das Spiel zusammen.

Es folgte aber jener Teil, welchen Gredig so schnell wie möglich wieder vergessen will. Von der 43. bis zur 51. Minute erzielte Illnau-Effretikon insgesamt vier Treffer zur 5:1-Führung. «Wir sind in dieser Phase des Spiels auseinandergefallen und haben uns nicht auf unsere Stärken konzentriert», erklärte Gredig. «Jeder wollte die Entscheidung suchen und immer funktioniert es einfach nicht.» In der 59. Minute fiel sogar noch das 6:1 für Illnau-Effretikon und Engiadina musste mit diesem bitteren Resultat nach Hause reisen.

Mit dieser Niederlage wird die Situation für die Playoffqualifikation schwieriger. Um sich zu qualifizieren, müssen die Unterengadiner in den letzten drei Partien mehrmals punkten. Ausstehend sind noch die Partien zu Hause gegen Prättigau-Herrschaft und Lenzerheide-Valbella und auswärts gegen Kreuzlingen-Konstanz. «Wir müssen diese Woche noch konzentriert und seriös trainieren, dann sind wir bereit für die Playoffqualifikation», ist Gredig überzeugt. Für die letzten Partien wünscht sich Gredig wieder mehr Spielglück und dass sich seine Mannschaft wieder der eigenen Stärken besinnt.

EHC Illnau-Effretikon – CdH Engiadina 6:1 (1:0, 0:1, 0:1, 5:0).
KEB Eselriet – 119 Zuschauer – SR: Schmid/Ehrbar.
Tore: 20. Brockhage (Reichart, Röder, Ausschluss Engiadina wegen zu vieler Spieler auf dem Eis) 1:0, 30. Jon Armon à Porta (Flurin Roner, Ausschluss Röder) 1:1, 43. Vögeli (Hollenstein) 2:1, 46. Röder (Bolli, Reichart) 3:1, 47. Müller 4:1, 51. Reichart (Röder, Bolli) 5:1, 59. Gretler (Fäh, Krstic, Ausschluss Riatsch) 6:1.
Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon; 5-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Flurin Roner) gegen Engiadina.
Illnau-Effretikon: Volkart; Widmer, Brockhage, Knecht, Hangartner, Dinkel; Hollenstein, Bolli, Fäh, Grösser, Krstic, Röder, Müller, Hubmann, Vögeli, Gretler, Reichart, Schweri.
Engiadina: Keller; à Porta, Flurin Roner, Bott, Campos, Felix; Schmid, Dell'Andrino, Corsin Gantenbein, Dorta, Sascha Gantenbein, Cuorad, Riatsch, Huder, Fabio Tissi, Andri Pult.
Bemerkungen: Engiadina ohne Corsin Roner, Jaun, Domenic Tissi (alle verletzt), Castellani (rekonvaleszent), Chasper Pult, Stecher, Müller (abwesend).

2. Liga: Spitze rückt näher zusammen

Eishockey In der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga kommt drei Runden vor Schluss der Qualifikationsphase im Kampf um die Playoffränge doch noch Hochspannung auf: Die ersten fünf Teams sind nur durch sieben Punkte getrennt, der Dritte vom Fünften nur zwei Zähler. Ganz vorne kam es am Wochenende zu einem Leaderwechsel, der letztjährige Erstliga-Absteiger Weinfelden besiegte Rheintal klar 5:1. Die St. Galler haben zuletzt dreimal in Folge verloren. Einen starken Lauf hat Prättigau-Herrschaft auf Rang 3, die Bündner haben zudem ein Nachtragsspiel bei Illnau-Effretikon offen. Die Heimstärke der Zürcher musste zuletzt auch Engiadina bei der 1:6-Niederlage feststellen. Die Unterengadiner sind auf Rang 4 zurückgefallen, haben aber im Vergleich mit Prättigau-Herrschaft und dem Fünften St. Moritz das leichteste Restprogramm. Der EHC St. Moritz bestätigte beim heimstarken Dielsdorf-Niederhasli seine zurzeit starke Form mit einem souveränen 6:3-Auswärtssieg. Am nächsten Samstag gastiert der neue Leader Weinfelden auf der St. Moritzer Ludains.

Im Abstiegsbereich sind Lenzerheide, Kreuzlingen und St. Gallen noch nicht definitiv gerettet, doch Herisau macht zurzeit nicht den Eindruck, den letzten Platz noch loswerden zu wollen. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: Illnau-Effretikon – Engiadina 6:1; Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz 3:6; Wallisellen – Herisau 5:1; Prättigau-Herrschaft – St. Gallen 9:4; Kreuzlingen-Konstanz – Lenzerheide-Valbella 2:6; Weinfelden – Rheintal 5:1.

1. Weinfelden	19	12	3	1	3	76:35	43
2. Rheintal	19	12	3	1	3	79:50	43
3. Prättigau-Herrschaft	18	11	1	3	3	84:44	38
4. Engiadina	19	12	0	2	5	84:71	38
5. St. Moritz	19	11	0	3	5	82:60	36
6. Illnau-Effretikon	18	7	2	2	7	74:57	27
7. Dielsdorf-Niederh.	19	7	2	0	10	76:76	25
8. Wallisellen	19	5	3	2	9	53:72	23
9. Lenzerheide-Valb.	19	6	1	0	12	69:92	20
10. Kreuzlingen-Konst.	19	5	1	0	13	49:84	17
11. St. Gallen	19	5	1	0	13	55:87	17
12. Herisau	19	2	1	4	12	45:98	12

Souveräner Auswärtssieg

Eishockey: Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz 3:6

Der EHC St. Moritz hat seine Erfolgsserie fortgesetzt: Beim heimstarken Dielsdorf-Niederhasli holten die Engadiner souverän die drei Punkte.

STEPHAN KIENER

Der EHC St. Moritz ist in der Rückrunde – insbesondere im neuen Jahr – auf Erfolgskurs. Ungeachtet der Absenzen von Stammspielern, zeigt sich die Equipe von Spielertrainer Gian Marco Crameri gefestigter, kompakter und diszipliniert. Auch im schwierigen Auswärtsspiel in der von vielen ungeliebten Spielstätte Erlen in Dielsdorf wirkten die Engadiner am letzten Samstag gegen die robusten und körperbetont spielenden Einheimischen souverän. Einzig in der Phase zu Beginn des zweiten Abschnittes, als die St. Moritzer innert 106 Sekunden zwei Gegentore kassierten und die Dielsdorfer auf 2:2 herankamen, gab es die schon fast obligaten kurzen Aussetzer. «Wir hätten bis dahin eigentlich 3:0 oder 4:0 führen müssen», sagte Coach Adriano Costa gegenüber der EP/PL.

Fabio Schorta und Gian Luca Mühlemann hatten die Engadiner im ersten Drittel mit 2:0 vorangebracht, dazu erspielten sich die mit schnellen Konterangriffen operierenden St. Moritzer zahlreiche grosse Tormöglichkeiten und verzeichneten zwei Pfostenschüsse.

Der nicht dem Chancenverhältnis entsprechende 2:2-Spielstand im zweiten Drittel hielt andererseits nur wenige Minuten an, ehe Fabio Mehli nach starker Vorarbeit von Crameri die Engadiner mit einem Shorthander wieder in Führung brachte (33.). Und nur vier Minuten später stand es nach Treffern von Gian Marco Trivella und Johnny Plozza bereits 2:5. Schliesslich war es nach 52 Minuten erneut Junior Fabio Mehli, der mit seinem zweiten Treffer den komfortablen Auswärtssieg sicherstellte. Da war das dritte Dielsdorf-Tor in Überzahl kurz vor Schluss nur noch Resultat-Kosmetik. «Es war eine gute Leistung in einem guten Spiel», lobte Adriano Costa. Die Mannschaft habe sich nicht beeindrucken lassen und ruhig ihr Spiel durchgezogen.

Am nächsten Samstag gastiert nun der neue Leader SC Weinfelden auf der St. Moritzer Ludains (17.00 Uhr).

EV Dielsdorf-Niederhasli – EHC St. Moritz 3:6 (0:2, 2:3, 1:1).
Sportanlage Erlenpark Dielsdorf – 88 Zuschauer – SR: Diane Michaud/Roth.
Tore: Schorta (Brenna, Trivella) 0:1; 18. Mühlemann (Leskinen, Brenna) 0:2; 27. Walter (Gübeli, Kappenthuler) 1:2; 29. Sparascio (Kostovic, Walliser) 2:2; 33. Fabio Mehli (Crameri, Mühlemann, Ausschluss Schorta!) 2:3; 36. Trivella (Schorta, Tuena) 2:4; 37. Johnny Plozza (Rühl) 2:5; 52. Fabio Mehli (Lenz) 2:6; 59. Sparascio (Walliser, Wenzinger, Ausschluss Leskinen) 3:6.
Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Dielsdorf-Niederhasli 6-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.
EV Dielsdorf-Niederhasli: Fausch; Raphael Dirren, Kappenthuler, Zeller, Bürki, Gübeli, Kostovic, Fabian Dirren, Weibel, Sparascio, Walter, Wenzinger, Demhartner, Antoniades, Pascal Droz, Müller, Walliser, Laible.
St. Moritz: Veri; Brenna, Rühl, Bezzola, Leskinen, Schorta, Crameri, Elio Tempini; Fabio Mehli, Johnny Plozza, Mühlemann, Mercuri, Trivella, Tuena, Patrick Plozza, Lenz, Loris Oswald, Moreno Voneschen.
Bemerkungen: St. Moritz ohne Kiener (Militär), Laager (Beruf), Stöhr (Beruf), Silvio Mehli (verletzt), Rafael Heinz (krank), Bulach, Denoth, Cloetta, Enzo Vecellio.

Sieg für Gioia Mathis

Eiskunstlauf Kürzlich nahmen fünf Läuferinnen des ISC St.Moritz an der Kolin Trophy in Zug teil. Gioia Mathis lief eine sehr gute Kür und sicherte sich in der Kategorie Bronze Jüngere den 1. Platz. Michèlle Blarer und Martina Taverna belegten in der gleichen Kategorie den 11. und 15. Platz von insgesamt 17 klassierten Läuferinnen.

In der Kategorie SEV MINI belegte Famara Parzermair, nach dem Kurzprogramm noch Siebte, den guten 5. Rang. Celine Blarer, die nach dem Kurzprogramm 15. war, erkämpfte sich nach einer guten Kür, den 6. Platz. In dieser sehr starken Kategorie starteten 43 Läuferinnen. (Einges.)

St. Moritzer Schüler im Fernsehen

Skeleton Der St. Moritzer Schüler Mevion Camenisch hatte einen Auftritt in der Kindersendung Zambo. Schlitteln war das Thema der Sendung und darum wurde der 16-jährige Mevion als junger Skeletonfahrer ins Studio eingeladen. In der Livesendung erzählte er dem Moderator Michel alles über diese besondere Sportart. Mevion fährt seit drei Jahren Bobbahnskeleton. Er konnte sich an einem Jugendförderprogramm der FIBT anschliessen, welche einheimische Jugendliche in dieser Sportart fördert. Die 20-minütige Sendung kann im Internet unter www.zambo.ch angeschaut werden. (Einges.)

Du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du.
Mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ewiger Ruh!

Todesanzeige

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester

Annina Oberli-Duschén

23. August 1918 – 27. Januar 2012

Ihr erfülltes Leben war geprägt von Güte und Liebe zu uns allen.
Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Traueradresse:

Adolf Oberli-Zisser
Hotel Preda Kulm
7482 Preda-Bergün

In stiller Trauer:

Adolf und Johanna Oberli-Zisser, Sohn, Preda, mit Roland, Patrick, Yvonne und Dominik

Elfriede und Christian Braun-Oberli, Tochter, Masein, mit Adrian, Lienhard, Christina und Carin

Urenkel:
Tim und Joline

Schwester:
Cilgia und Hans Naef-Duschén, Samedan

Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 31. Januar 2012, um 13.45 Uhr in Bergün statt.
Besammlung vor der reformierten Kirche.

176.782.263

Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben, war's Erlösung.

Cur cha la forza es ida a fin,
nun esa plü murir,
dimpersè spendranza.

Todesanzeige

Mit Trauer im Herzen nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Nona, Schwester, Gotte und Tante

Anna Margherita Boelen (-Parolini)

20. Juli 1947 – 27. Januar 2012

Nach einem längeren Spitalaufenthalt wurde sie in den Abendstunden von ihrem Leiden erlöst.

Traueradressen:

Gian Claudio Mayer
Jassa da Pratuor 361
7550 Scuol

Marcus Mayer
Tuor 140
7546 Ardez

In stiller Trauer:

Gian Claudio und Birgit
mit Lucy und Jamie

Marcus und Ursina
mit Fabian und Fadri

Ines Parolini

Geschwister, Verwandte, Freunde und Bekannte

Wir nehmen Abschied am Freitag, 3. Februar 2012, um 13.30 Uhr in Scuol.
Besammlung beim Plaz Scuol.

Anstelle von Blumen gedenke man der Palliative Care des Ospidal d'Engiadina Bassa in Scuol (PC 70-641-5).

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

176.782.268

music
celerina.ch
Mittwoch, 01. Februar 2012
Hotel Cresta Palace
Black and Blue Jazz Band
Die All Star Band aus Salzburg präsentiert New Orleans Jazz, Dixieland und Swing mit fetzigem Bläsersatz und groovender Rhythmusgruppe.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei
Celerina
ENGADIN
St.Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Jazz aus Österreich

Celerina Die «Black and Blue Jazz Band» ist am Mittwoch, 1. Februar, im Hotel Cresta Palace in Celerina ab 18.00 Uhr zu hören. Die Band aus Salzburg hat sich dem Mainstream Jazz, aber auch Blues, Dixieland, Swing und Latin verschrieben. Master Mind des dreistimmigen Bläsersatzes ist der in Wien lebende Multi-Instrumentalist Herb Berger (Sax, Klarinette, Chromatic Harp). Ob in der Jazzbigband Graz oder beim Stubnblues von Willi Resetarits, als Musiker im Theater in der Josefstadt oder als Komponist für Film und Fernsehen, Herb Berger ist einer von Österreichs vielseitigsten Musikern. Special Guest an der Gitarre und auch als Vokalist ist der oberösterreichische Jazz- und Bluesmusiker Heli Punzenberger. (Einges.)

Max Frisch und das Engadin

St. Moritz Im letztjährigen Gedenkjahr zum 100. Geburtstag von Max Frisch haben wir Neues über Leben und Werk des wichtigen Schweizer Schriftstellers erfahren können. Doch seine intensive Beziehung zu Graubünden und auch zum Engadin wurde kaum beachtet. Einen Teil seines Aktivdienstes leistete er in Samedan und in Scuol, wo er auch den Überlebenden von Theresienstadt begegnete. In Vulpera verbrachte er immer wieder seine Ferien. Und warum tragen die Protagonisten in seinem weltberühmten Theaterstück Andorra romanische Vornamen? Und welcher zeitgenössische Engadiner Autor ist massgebend von Max Frisch beeinflusst? Diese und andere Fragen wird der Literaturwissenschaftler Chasper Pult in seinem Vortrag am Mittwoch, 1. Februar, um 20.30 Uhr, im Hotel Laudinella in St. Moritz zu beantworten versuchen. (Einges.)

«Die Patriarchen herrschen weiter»

Nahost-Experte Erich Gysling über den «Arabischen Frühling»

Erich Gysling referierte im Suvretta House über das, was oft als «Arabischer Frühling» beschrieben wird. Er sieht darin auch eine Fata Morgana, eine Täuschung, weil wir im Westen zu wenig realisieren, dass das Demokratieverständnis im arabischen Raum nicht dem des Westens entspricht.

KATHARINA VON SALIS

Im Rahmen der «Suvretta ConBrio Celebrations», der Anlässe mit Schwung, denen schon Joschka Fischer und Kofi Annan die Ehre gaben, war am vergangenen Donnerstagabend die Reihe am bekannten Nahost-Experten Erich Gysling. In der Einführung erwähnte Suvretta-Direktor Vic Jacob die vielen journalistischen Berufsstationen des Referenten bei Radio, Fernsehen und Printmedien, – und dass dieser zehn Sprachen spreche. Gysling meinte dazu, dass er Arabisch eigentlich eher aus Verzweiflung gelernt habe, weil er 1967 zur Berichterstattung über den Sechstagekrieg geschickt wurde. Danach habe er schon fast als Nahostspezialist gegolten und wurde immer wieder in den nahen Osten gesandt. Und da sei es eben schwierig gewesen, fundiert zu recherchieren ohne Arabischkenntnisse, sozusagen als Analphabet, und so absolvierte er noch ein Arabischstudium und publizierte später mehrere Bücher zu Nahost-Themen.

Arabisch aus Verzweiflung: Nahost-Kenner Erich Gysling war zu Besuch im Engadin.

Wer protestierte – und warum?

In den nordafrikanischen Ländern protestierte vor allem die Jugend, und zwar Frauen ebenso wie Männer. Sie organisierten dies mit dem Handy und den modernen Kommunikations- und Vernetzungsmitteln wie Facebook und Twitter, und konnten so die Massen mobilisieren. Aber heisst das, dass sie eine Mehrheit vertraten, die auch modern westlich denkt und wir in diesen Ländern bald moderne Demokratien erwarten können? Heisst es nicht, führte Gysling an verschiedenen Beispielen aus. Vor dem Hintergrund grosser Jugendarbeitslosigkeit sei der Druck zum Handeln gross gewesen und die Hoffnungen auf Veränderungen ebenso. Aber in den Familien herrschen die Patriarchen weiter und zudem länger, weil sie etwa 15 Jahre älter werden als früher. Die Jungen können also im Beruf nicht nachrücken und sie finden keine Wohnung. Heute heiraten im Iran die Frauen erst mit 27 Jahren, entsprechend werden weniger Kinder geboren als früher, und die Bevölkerungsexplosion wird gemässigter als im Westen befürchtet.

Moderne Technik, alte Werte

Zwei Monate vor dem Ausbruch der «Arabellion» in Tunesien zeigte eine NGO-Umfrage in Ägypten und Jordanien bei den unter 25-Jährigen, dass diese grossenteils traditionellen Werten verhaftet sind. Auf die Frage, ob es in Ordnung sei, dass der Mann seine Frau schlagen dürfe, antworteten ca. 60 Prozent mit Ja. Einem Dieb die Hand abschlagen? Etwa 40 Prozent fanden das okay und auch das Steinigen erreichte noch einen Ja-Anteil von 15 Prozent.

Die Frage, wie es im Nahen Osten weitergehe, beantwortete Gysling differenziert. In Ländern wie Libyen, wo Stammesstrukturen noch wichtig sind, wo 85 Prozent in den Städten leben und gut gebildet sind sicher anders, als in Marokko, wo mehr als 40 Prozent Analphabeten sind. In Gesellschaften ohne Stammesstrukturen wie Ägypten und Tunesien anders als in Staaten mit grossen Erdölvorkommen wie in gewissen Golfstaaten und Saudiarabien. Letzteres kann aufkeimende Unruhen mit Geld lösen. So wurde Bahrein, dem das Öl bald ausgehen wird, finanziell unterstützt, damit die Situation dort stabil bleibt. Bei Jemen befürchtet er die Entwicklung zu einem «gescheiterten Staat», der seine grundlegenden Funktionen nicht mehr erfüllen kann und so von al-Qaida übernommen werden könnte.

Die Stellung der Frau

Bei den kürzlichen Wahlen in Ägypten haben 70 Prozent für islamistische Gruppierungen gestimmt – darunter auch sehr viele Frauen. Auch deren Ideale und ihr Demokratieverständnis sind islamisch geprägt und damit ungleich denjenigen von westlichen Frauen. Die sozialen Gemeinschaftsprojekte, welche die Muslimbrüderschaften einrichteten, weil der jeweilige Staat sie nicht erbrachte, stehen nach der «Arabellion» als logisch zu Wählende da, auch für die Frauen. Vor Gott sind Männer und Frauen im Islam zwar gleichgestellt – aber auf Erden bestimmt der Mann, vor Gericht zählt nur zu 50 Prozent was eine Frau sagt. Warum? Weil Frauen oft emotional seien und man sie deshalb vor sich selbst schützen müsse. Der einen und der anderen älteren Frau im Saal kam eine solche Bevormundung von den Diskussionen um das Frauenstimmrecht her noch bekannt vor, zeigte sich in der anschliessenden Diskussion.

Vom Umgang mit dem Iran

Aus aktuellem Anlass erklärte Gysling den Konflikt zwischen dem Iran und den Westmächten – auch aus der Sicht des Irans. Dieser, von Atombomben in Israel und Pakistan sowie potenziell auf amerikanischen Basen in der Region «umzingelt», fühlt sich vom Westen nicht ernst genommen, und es entwickelte sich eine irrationale Droh-Spirale.

Der Populist Ahmadinejad lernte von Nordkorea, dass der Besitz der Bombe die Drohungen aus Israel und den USA aushebeln würde und begann aufzurüsten. Hardliner drohen gar mit der Sperrung der Meerenge von Hormuz, wo die Öltransporte aus der Gegend durch müssen. Sind also die harten Sanktionen der EU gegen den Iran produktiv oder heizen sie die Differenzen nur weiter an? Gysling meint Letzteres, da mit Sanktionen die Differenzen nicht wirklich gelöst werden. Wie wahr.

ZUOZ
das Familienskigebiet im Engadin
2 Sesselbahnen, eine davon kindergesichert
3 Lifte und 2 Restaurants
1 Gratis-Parkplatz beim Sessel Chastlatsch
sonnige Hänge · keine Wartezeiten
tolle Kinderskischule
1,5 km lange Schlittelbahn Chastlatsch
www.sszuoz.ch

WETTERLAGE

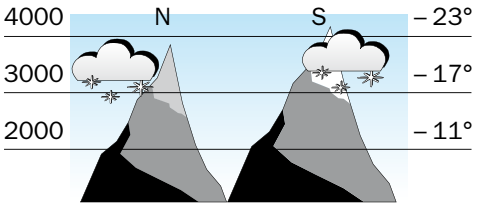
Südbünden liegt im Übergangsbereich zwischen schwachem Tiefdruckeinfluss über Westeuropa und einem mächtigen Hoch über Russland. Dabei gewinnt das Hoch an den kommenden Tagen die Oberhand und lenkt eisig kalte Festlandluft zu den Alpen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viele Wolken – Kaum Sonne – Wenige Schneeflocken! Vorübergehend dominiert wieder die stärkere, teils mehrschichtige und teils hochnebelartige Bewölkung in Südbünden. Auflockerungen sind heute wohl nur selten dabei, die Sonne verbleibt weitgehend im Hintergrund. Viel Dynamik befindet sich nicht im Wettergeschehen und somit ist auch kaum Niederschlag zu erwarten. Wenn, dann gibt es nur stellenweise leichtes, unergiebiges Geflocke. Zumeist bleibt es jedoch trocken. Die Temperaturen gehen zwar weiter zurück, die grosse Kälte kommt aber erst an den kommenden Tagen bei uns an.

BERGWETTER

Die Berge können immer wieder im Nebel stecken und es herrschen recht diffuse Lichtverhältnisse vor. Sonnenanbeter kommen heute kaum auf ihre Kosten und auf der anderen Seite bescheren uns die vielen Wolken leider auch keinen nennenswerten Neuschneezuwachs.



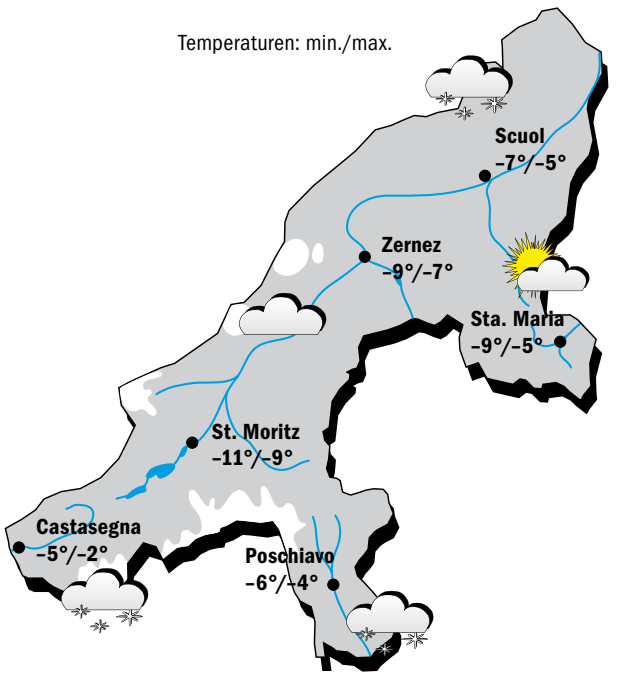
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 11°	S 7 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 11°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 3°	windstill
Scuol (1286 m)	– 10°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
– 12	– 13	– 17
– 6	– 9	– 10

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
– 20	– 22	– 25
– 8	– 11	– 13